

Die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht

Žufić, Julia

Master's thesis / Diplomski rad

2024

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:186:102557>

Rights / Prava: [Attribution 4.0 International](#) / [Imenovanje 4.0 međunarodna](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-07-05**



Repository / Repozitorij:

[Repository of the University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences - FHSSRI Repository](#)



**SVEUČILIŠTE U RIJECI
FILOZOFSKI FAKULTET**

Julia Žufić

**Die Nutzung digitaler Werkzeuge
im DaF-Unterricht**

**The use of digital tools in the teaching of
German as a foreign language**

(DIPLOMSKI RAD)

Rijeka, 2024.

SVEUČILIŠTE U RIJECI
FILOZOFSKI FAKULTET
Odsjek za germanistiku

Julia Žufić

Matični broj: 0009083096

Die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht

DIPLOMSKI RAD

Diplomski sveučilišni studij: Njemački jezik i književnost (nastavnički)

Mentor: doc. dr. sc. Nataša Košuta

Rijeka, 14. svibnja 2024.

**UNIVERSITÄT RIJEKA
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK**

Die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht

Master-Arbeit

Verfasst von:
Julia Žufić

Betreut von:
Univ.-Doz. Dr. Nataša Košuta

Rijeka, Mai 2024

Abstract

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht an kroatischen Mittelschulen. Im theoretischen Teil der Arbeit werden die zentralen Begriffe dieser Master-Arbeit *digitale Kompetenz*, *digitale Medien* und *digitale Werkzeuge* erläutert und es wird der Einsatz digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht anhand von früheren Untersuchungen dargestellt. Die empirische Untersuchung, die im Fokus dieser Master-Arbeit steht, hat zum Ziel, die Einstellungen und Erfahrungen der LehrerInnen und SchülerInnen in Bezug auf die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht in Mittelschulen in der Republik Kroatien zu untersuchen. Die aufgestellte Hypothese, dass die SchülerInnen und LehrerInnen der Meinung sein werden, dass die SchülerInnen motivierter und aktiver am DaF-Unterricht teilnehmen, wenn die LehrerInnen digitale Werkzeuge einsetzen, hat sich größtenteils bestätigt. Ferner konnten anhand von Resultaten viele wertvolle Einblicke bezüglich der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht gewonnen werden, insbesondere in folgenden Aspekten: Ausstattung der Klassenzimmer und Zugriffsmöglichkeiten auf digitale Werkzeuge, die Häufigkeit der Nutzung bestimmter digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht und außerhalb des DaF-Unterrichts, Unterrichtsvorbereitung, Erstellung von Unterrichtsmaterialien mithilfe von digitalen Werkzeugen und Qualität des DaF-Unterrichts, der diese digitalen Werkzeuge einbezieht. Am Ende werden auch einige Empfehlungen für erfolgreiches Unterrichten mit digitalen Werkzeugen angeführt. Schließlich kann festgehalten werden, dass der Einsatz digitaler Werkzeuge viele Möglichkeiten bietet und den traditionellen Unterricht in vielerlei Hinsicht bereichern kann.

Schlüsselwörter: *digitale Kompetenz, digitale Werkzeuge, digitale Medien, DaF-Unterricht*

Abstract

This thesis deals with the use of digital tools in the teaching of German as a foreign language in Croatian secondary schools. In the theoretical part of the thesis, the central terms of this master's thesis are explained – digital competence, digital media and digital tools – and the use

of digital tools in teaching German as a foreign language is presented on the basis of previous research.

The empirical research, which is the focus of this thesis, aims to investigate the attitudes and experiences of teachers and students regarding the use of digital tools in the teaching of German as a foreign language at secondary schools in the Republic of Croatia.

The hypothesis that students and teachers believe that students are more motivated and active in German as a foreign language lessons when teachers use digital tools was largely confirmed. In addition, the results provided many valuable insights into the use of digital tools in German as a foreign language lessons, particularly with regard to the following aspects: classroom equipment and access to digital tools, frequency of use of certain digital tools in German as a foreign language lessons and beyond, preparation of lessons, creation of teaching materials using digital tools and the quality of teaching German as a foreign language with the inclusion of these digital tools. At the end, some recommendations for successful teaching with the help of digital tools are given. In conclusion, it can be stated that the use of digital tools offers numerous possibilities and can enrich traditional teaching in many ways.

Key words: *digital competence, digital tools, digital media, teaching German as a Foreign Language*

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die am heutigen Tag abgegebene Master-Arbeit selbstständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Rijeka, den _____

Unterschrift _____

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Begriffsbestimmungen: digitale Kompetenz, digitale Medien und digitale Werkzeuge	3
3	Einsatz von digitalen Medien im DaF-Unterricht.....	7
3.1	DaF-Unterricht in der Zeit der Corona-Pandemie	12
3.2	Zukunftsszenarien für den Fremdsprachenunterricht	14
4	Empirischer Teil.....	16
4.1	Untersuchungsziel und Untersuchungsfrage.....	16
4.2	Untersuchungsmethode und Untersuchungsinstrument.....	17
4.3	Probanden	17
4.4	Präsentation der Ergebnisse	17
4.4.1	Ausstattung der Klassenzimmer und Zugriff auf digitale Werkzeuge.....	18
4.4.2	Die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht und außerhalb des DaF-Unterrichts.....	19
4.4.3	Unterrichtsvorbereitung und Erstellung von Unterrichtsmaterialien.....	28
4.4.4	Qualität des DaF-Unterrichts	29
4.4.5	Empfehlungen für den DaF-Unterricht	33
4.5	Interpretation der Ergebnisse	35
5	Zusammenfassung.....	41
6	Quellenverzeichnis.....	43
6.1	Literatur.....	43
6.2	Internetquellen	45
Anhang	47
Anhang 1	– Fragebogen für LehrerInnen.....	47
Anhang 2	– Fragebogen für SchülerInnen	55

1 Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht an kroatischen Mittelschulen. Die Digitalisierung kann man heutzutage in allen Bereichen unseres Alltags sehen, sogar auch im Bildungsbereich. Digitale Medien, bzw. digitale Werkzeuge können für LehrerInnen eine Herausforderung sein. Im Gegensatz zu den LehrerInnen ist die digitale Technologie für die SchülerInnen ein Bestandteil ihres Lebens, da sie mit rasch voranschreitender Technologie aufgewachsen sind. Um zu erfahren, wie die Digitalisierung, unter anderem digitale Medien/Werkzeuge, auch den DaF-Unterricht beeinflusst hat, wurde eine empirische Untersuchung durchgeführt.

Die Arbeit hat zum Ziel die Einstellungen und Erfahrungen der LehrerInnen und SchülerInnen in Bezug auf die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht in Mittelschulen in der Republik Kroatien zu untersuchen.

Im ersten Teil dieser Master-Arbeit wird der theoretische Hintergrund der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht dargestellt. Im zweiten Kapitel werden wichtige Begriffe: digitale Kompetenz, digitale Medien und digitale Werkzeuge erläutert, wie auch der Unterschied zwischen den letzten beiden Begriffen. Danach wird im dritten Kapitel der Einsatz von digitalen Medien im DaF-Unterricht beschrieben. Die Corona-Pandemie hat den heutigen Unterricht bezüglich der Nutzung digitaler Werkzeuge wesentlich verändert, deshalb wird sie auch im dritten Kapitel erwähnt. Es gibt viele Möglichkeiten, wie der Fremdsprachenunterricht in der Zukunft aussehen könnte und manche Möglichkeiten werden im Unterkapitel 3.2 behandelt.

Im zweiten Teil, bzw. im Mittelpunkt dieser Master-Arbeit, wird die empirische Untersuchung bezüglich der Nutzung digitaler Werkzeuge, die an einigen kroatischen Mittelschulen in den Gespanschaften Primorje-Gorski Kotar und Istrien, durchgeführt wurde, präsentiert. Zuerst werden das Untersuchungsziel und Untersuchungsfrage erklärt und danach die Probanden dargestellt. Am Ende des vierten Kapitels, in Unterkapiteln 4.4 und 4.5 werden schließlich die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung dargestellt und interpretiert.

Danach folgt eine Zusammenfassung, in der das Fazit dieser Master-Arbeit formuliert wird. Am Ende befinden sich das Quellenverzeichnis und der Anhang, in dem die Fragebögen für LehrerInnen und SchülerInnen enthalten sind.

2 Begriffsbestimmungen: digitale Kompetenz, digitale Medien und digitale Werkzeuge

In diesem Kapitel werden Begriffe *digitale Kompetenz*, *digitale Medien* und *digitale Werkzeuge* dargestellt, weil sie in dieser Master-Arbeit eine zentrale Bedeutung haben.

Die Bildungswissenschaft und -administration bekommt „nach fast 50 Jahren Digitalisierung, nach 40 Jahren Heimcomputer, nach 30 Jahren Handynetzwerke und dem Beginn des kommerziellen Internets“ (Knopp et al. 2022: 12) einen digitalen Schub. Durch neue Methoden, Mittel und Verbreitungswege wird die Bildung digitalisiert. Auf diese Art und Weise etabliert sich ein weltweiter Zugang zu Wissen (vgl. Knopp et al. 2022: 12).

Grundvoraussetzungen für den Erfolg digitalen Lernens, bzw. digitaler Lehre sind die Digitalkompetenzen der LehrerInnen (vgl. Jehle 2021: 89). Durch die rasende Digitalisierung unseres Alltags ist es nicht unüblich, dass die Digitalisierung ihren Weg auch in unseren Schulsystemen gefunden hat.

Es gibt viele Definitionen und Konzepte der digitalen Kompetenz. Laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2022: 8) kann man die digitale Kompetenz als „die Fähigkeit von Menschen, sicher und kritisch mit digitalen Technologien und Werkzeugen umzugehen.“¹ definieren. In diesem Kontext ist es wichtig den *Europäischen Rahmenplan für digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEDU)*² zu erwähnen und darzustellen. DigCompEdu zufolge ist die digitale Kompetenz eine Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts. „Ihre Förderung und die Ausschöpfung des Potenzials digitaler Medien für das Lehren und Lernen, erfordern von den Lehrenden ein immer breites Spektrum an Kompetenzen.“ (European Commission 2017)³ Die digitalen Kompetenzen von Lehrenden in allen Bereichen stehen im Vordergrund. Das Ziel des DigCompEdu ist es, den Lehrenden den Einsatz digitaler Medien zu erleichtern, aber auch die Innovation von Bildungsangeboten zu unterstützen. Dieser Rahmenplan beschäftigt sich mit der Frage, was es bedeutet als Lehrende/Lehrender, digital kompetent zu sein. DigCompEdu besteht aus 22 Kompetenzen und diese werden auf sechs Kompetenzstufen (von A1 bis C2) beschrieben. Diese Kompetenzstufen (Berufliches

¹ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2022). (Letzter Abruf am: 10.2.2024).

² *European Framework for the Digital Competence of Educators.*

³ Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu). (Letzter Abruf am: 7.4.2024).

Engagement, digitale Ressourcen, Lehren und Lernen, Evaluation, Lernerorientierung, Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden) sind nach den sechs Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) gegliedert. Sie haben auch angepasste Rollenbeschreibungen, die wie folgend lauten: Einsteigerinnen und Einsteiger (A1), Entdeckerinnen und Entdecker (A2), Insiderinnen und Insider (B1), Expertinnen und Experten (B2), Leaderinnen und Leader (C1) und Vorreiterinnen und Vorreiter (C2). Mit Hilfe von Rollen- und Kompetenzbeschreibungen können die LehrerInnen ihren Kompetenzstand leichter ermitteln (European Commission 2017)⁴.

Es ist auch interessant zu erwähnen, dass basierend auf dem DigCompEdu Kompetenzrahmen auch das DigCompEdu CheckIn Tool entwickelt wurde. Dieses Tool soll den LehrerInnen die Möglichkeit bieten, „ihre digitale Kompetenz beim Einsatz digitaler Medien im Bildungskontext zu reflektieren.“ (European Commission 2017).

Durch die Berücksichtigung der didaktisch-pädagogischen und beruflichen Kompetenzen der Lehrenden, aber auch der Kompetenzen der Lernenden weist sich eine große inhaltliche Bandbreite auf. Die LehrerInnen sollten auf einen sinnvollen, aber auch kritisch-reflektierten Umgang mit digitalen Technologien vorbereitet werden. Deshalb kann dieser Rahmen wegen seiner hohen Praktikabilität ein gutes Beispiel für die Gestaltung der Fortbildungen sein (vgl. Ferreira Fernandes 2021: 74).

In fast jedem Haushalt sind Smartphones, Tablets, Laptops und natürlich Internetanschluss eine Selbstverständlichkeit. Kinder wachsen „in einer von Medien geprägten Umgebung auf“ (Grein et al. 2023: 25). Die LehrerInnen sind in einer digitalisierten Lern- und Lebenswelt „mit neuen und wachsenden Anforderungen konfrontiert, denen sie im alltäglichen Unterricht aufgrund ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages gerecht werden müssen.“ (Becker und Nerdel 2017: 44). Der Unterricht soll so gestaltet werden, dass es von den SchülerInnen optimal genutzt werden kann. Um die überfachlichen Ziele im Unterricht zu erreichen, müssen die LehrerInnen Methoden, aber auch Medien, gezielt auswählen und diese dann einsetzen können (vgl. Kuhn, Ropohl und Groß 2017: 16).

⁴ Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu) (Letzter Abruf am: 7.4.2024).

Der Begriff Medium wird sehr uneinheitlich definiert. Nach einem allgemein üblichen Definitionsansatz geht das Medium vom Grad der Beteiligung technischer Hilfsmittel an der Informationsübertragung aus. Das heißt, es gibt primäre (Sprache, Mimik und Gestik), sekundäre (beispielsweise Rauchzeichen, Schrift, Bild) und tertiäre Medien (beispielsweise Internet, Telefon, Fernsehen). Ein weiterer Definitionsansatz fokussiert sich auf die Art der Datenkodierung (analog und digital) (vgl. Ohm 2010b: 207).

Ein neues Medium in den 1970-er Jahren war das Kabel- und Satellitenfernsehen und zehn Jahre später waren es Kommunikations- und Informationstechnologien. Früher wurden die heute als traditionell geltenden Medien wie Fernsehen, Radio, Printmedien und Videotexte als neue Medien bezeichnet. Unter neuen Medien versteht man heutzutage die elektronischen und digitalen Medien (Smartphone, Tablet und Computer) (vgl. Balkan 2020: 75).

Heutzutage haben Lernende (einer Fremdsprache) mit der technologischen Weiterentwicklung digitaler Medien immer mehr Möglichkeiten. Sie können sich sowohl mit Videos als auch mit Zeitungen und Zeitschriften online beschäftigen. Es ist jedoch wichtig ist zu betonen, dass sie auch einen authentischen und direkten Kontakt mit den deutschsprachigen Ländern herstellen können (vgl. Biebighäuser und Marques-Schäfer 2020: 95).

Digitale Medien können auch als digitale Tools oder digitale Werkzeuge gesehen werden (vgl. Ferreira Fernandes 2021: 70). Digitale Werkzeuge beschreibt man auch als Programme, Services und Anwendungen auf dem Laptop, Rechner oder als Apps auf dem Tablet oder Smartphone. Diese digitalen Werkzeuge helfen Menschen, ihren (Arbeits-)Alltag zu gestalten, sie werden z. B. zur Planung, aber auch Durchführung und Nachbereitung von Lernangeboten, zur Organisation der Arbeitsläufe und auch zum Lernen benutzt. Mit Hilfe digitaler Werkzeuge können die Lernenden einen lockeren, modernen Unterricht erleben (vgl. Narr 2016: 2).

Digitale Werkzeuge können, ähnlich wie analoge Werkzeuge, Aufgaben und Tätigkeiten vereinfachen oder auch besser erledigen. Außerdem kann man sie ohne größeren Aufwand ausprobieren und einsetzen. Die Mehrheit der digitalen Werkzeuge kommt aus dem englischsprachigen Raum, trotzdem werden sie auch in anderen Ländern genutzt. Sie sind manchmal nur in englischer Sprache verfügbar, obwohl „sie aus einem nicht-englischen Land kommen.“ (Narr 2016: 6). Erst mit der Zeit wurden manche digitalen Werkzeuge in verschiedenen Sprachen angeboten. Welche digitalen Werkzeuge in einem Land genutzt werden, hängt davon

ab, welche Bereiche betrachtet werden, aber auch von äußeren Faktoren (z. B. von der Unterstützung auf institutioneller Ebene). Es hängt auch davon ab, ob die institutionelle Ebene die Zugänge zu Geräten und zum Internet unterstützt und ob Einrichtungen generell offen gegenüber Veränderungen in den Vermittlungswegen sind. Dem einzelnen Lehrer/der einzelnen Lehrerin fällt es oftmals leichter aktiv zu werden, in Bezug auf digitale Werkzeuge, wenn die Einrichtungen generell offen sind (vgl. Narr 2016: 7).

Digitale Werkzeuge sollen als interaktive Werkzeuge die SchülerInnen zum Nachdenken, Handeln, Argumentieren und Kommunizieren anregen. Dafür, also für die didaktisch begründete Nutzung der Technik, braucht man verstärkte Fortbildungsanstrengungen. Es sollte exemplarisch gezeigt werden, „wie kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und Klassenführung mit digitalen Werkzeugen gelingen kann. Dabei geht es stets um Beides, um pädagogisch-didaktische und um technische Kompetenzen.“ (Riecke-Baulecke 2022: 121).

Erst wenn digitale Werkzeuge selbstverständlich und routiniert genutzt werden, also den Eingang in den Unterricht finden, wird sich die digitale Transformation verwirklichen. Sie müssen von Lehrkräften innerhalb einer Situation (individuell), im Kontext des Lehrens und Lernens von Fachinhalten (fachdidaktisch) und im Kontext von Normen und Werten (gesellschaftlich) reflektiert werden (vgl. Knopp et al. 2022: 16).

Im folgenden Kapitel wird der Einsatz von digitalen Medien im DaF-Unterricht dargestellt, bzw. mit welchem Ziel/mit welchen Zielen digitale Medien im Unterricht eingesetzt werden und wie der Unterricht in der Zeit der Corona-Pandemie aussah.

3 Einsatz von digitalen Medien im DaF-Unterricht

Als die ersten PC' s (Personal Computer) in den 1980er Jahren auf den Markt kamen, begann die Digitalisierung. Die Digitalisierung ist ein Prozess, „in dem analoge Informationen in digitale Daten umgewandelt werden, die im Weiteren elektronisch verarbeitet und gespeichert werden können.“ (Auswald 17.6.2023).

Im Jahr 1993 erfolgte der nächste große Schritt im Prozess der Digitalisierung, denn in diesem Jahr wurde das „World-Wide-Web“ für die Öffentlichkeit zugänglich. Diese Erfindung war sehr wichtig für die Nutzung der meisten Tools, die man heutzutage im Unterricht nutzt. Das Internet eröffnete viele Möglichkeiten für den Unterricht, beispielsweise das Speichern, Verarbeiten und Teilen von Daten, verschiedene neue Formen des Lernens, wie auch die Verknüpfung verschiedener Medien. Eine wichtige Sache, die man dank dem Internet erreichen kann, ist dass man den Unterricht an die zunehmend digitalisierte Arbeitswelt anpassen kann (vgl. Auswald 17.6.2023).

In ihrem Alltag befassen sich die SchülerInnen ständig mit digitalen Medien, außerdem kennen sie sich gut mit diesen aus. Aus diesem Grund können die LehrerInnen den SchülerInnen, die man als „digital natives“ bezeichnen kann, kaum etwas Neues beibringen. Bei den LehrerInnen entsteht dann die Sorge, dass sie nicht mit den SchülerInnen mithalten können. Um in der digitalen Welt zu existieren, müssen die SchülerInnen mit digitalen Medien auch gut umgehen können (vgl. Balkan 2020: 117).

Aus einer technologischen Möglichkeit lässt sich nicht automatisch eine didaktisch-methodische Sinnhaftigkeit schlussfolgern. Trotzdem finden die verheißenden Technologien nicht selten ihren Weg in die Hände von Lernenden und Lehrenden, aber auch in Klassenzimmer. Man soll betonen, dass die (Langzeit-)Effekte dieser Technologien (noch) nicht empirisch belegt wurden. Durch Sponsoring aus dieser Industrie können die Studien mit positiven Befunden nicht als ganz unabhängig betrachtet werden (beispielsweise Google Classroom, iPad-Klassen) (vgl. Biebighäuser und Feick 2020: 10).

Während des Erlernens einer Fremdsprache sind die neuen Medien untrennbar (vgl. Balkan 2020: 73). Im Sprachunterricht nehmen Medien im Gegensatz zu anderen Unterrichtsfächern

eine weitere Rolle ein, nämlich „sie dienen nicht nur als Distributoren oder Übungsplattform für den Unterricht oder als Werkzeug, um eigenständig Produkte zu erstellen, wie es auch bei anderen Sachfächern möglich ist, sie fungieren auch als Kommunikationswerkzeug.“ (Biebighäuser und Feick 2020: 27).

Laut Biebighäuser und Feick (2020: 27) eröffnen digitale Medien die Möglichkeit, in der Fremdsprache mit Zielsprachenden oder mit anderen Lernenden in der Fremdsprache zu kommunizieren. Weiterhin kann man sich selbst in der Fremdsprache ausprobieren und, im Unterschied zur Produkterstellung, auf die eigene Sprachproduktion unmittelbare Reaktionen eines Gesprächspartners erhalten.

Die digitalen Medien sollen genutzt werden, um die Interaktivität und sozialen Austausch unter den Lernenden zu ermöglichen. Außerdem sollen sie die Interaktion mit den Lernenden forcieren (vgl. Grein 2021b: 24). Durch den Einsatz von digitalen Medien wird auch die Schüleraktivität gefördert (vgl. Balkan 2020: 149).

„Die räumliche Unabhängigkeit der Nutzung und die Möglichkeit der asynchronen Nutzung der digitalisierten Materialien werden als erhebliche Vorteile angesehen, was dem E-Lernen einen überzeugenden Mehrwert im Vergleich zum Präsenzunterricht sichert. (...) Die Mehrzahl der digitalisierten Lernelemente und Lernformate kann prinzipiell ortsunabhängig und asynchron eingesetzt werden und geht mit einem hohen Grad an Flexibilität für die Lernenden einher.“ (Zobenica 2020: 129)

Lerninhalte kann man gestalten und beispielsweise über Smartphone den SchülerInnen zu Verfügung stellen. Auf diese Art und Weise wird die Lernautonomie gefördert und das kann auch zu einem erfolgreichen Fremdsprachenunterricht führen (vgl. Balkan 2020: 143). Der Einsatz digitaler Lernformate oder -medien erfordert von LehrerInnen eine gewisse mediendidaktische Kompetenz, „um sinnvolle didaktische Entscheidungen treffen zu können.“ (Bender: 68, 7.4.2024). Die SchülerInnen müssen über eine gewisse Kompetenz in der Nutzung von digitalen Medien verfügen. Um in dieser Umgebung navigieren zu können, wird laut (Bender: 68, 7.4.2024) „auch ein großes Maß an Selbstlernkompetenz abverlangt“.

Die Teildisziplin der Bildungswissenschaft, die sich (grob gesagt) mit Fragen des didaktischen Einsatzes von Medien, z. B. Tafel und Kreide, Flipchart oder Tablet, in Lernprozessen beschäftigt heißt Mediendidaktik (vgl. Bender: 66, 10.2.2024).

Laut Kron/Sofos (2003: 48 zitiert nach Ohm 2010a: 206) ist die Mediendidaktik ein interdisziplinäres Teilgebiet der Didaktik. Es beschäftigt sich mit den Funktionen und Wirkungen von Medien in Lehr- und Lernprozessen. Im Fremdsprachenunterricht kann als zentrale Funktion von Medien die Vermittlung zwischen Lernenden und Lehrenden (z. B. durch Tafelbild), zwischen Lernenden und Unterrichtsgeschehen (z. B. Bilder als Sprechkanäle), zwischen Lernenden und Zielsprache und/oder -kultur (z. B. Filmanalyse) betrachtet werden (Huneke und Steinig 2007:197ff zitiert nach Ohm 2010a: 206).

Laut einer Untersuchung aus dem Jahr 2005, die sich mit dem Einsatz neuer Medien im DaF-Unterricht beschäftigt hat (Velički 2005: 195, 198-199), wurden DeutschlehrerInnen aus den kroatischen Grundschulen (Klassen 1-8) befragt. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass fast 40% (39,3%) der befragten DeutschlehrerInnen, die bis zu 10 Jahren Berufserfahrung haben, das Internet sehr oft oder oft benutzten. Auch damals haben sich die LehrerInnen Gedanken über den Einsatz digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht gemacht. Eine Lehrerin hat sogar angegeben, dass sie eine eigene Webseite mit verschiedenen Aufgaben und Spielen für den DaF-Unterricht gestalten möchte, aber ihr fehlen die technischen Kompetenzen und sie suchte jemanden, die ihr dabei helfen könnten. Weiterhin hat diese Untersuchung auch gezeigt, dass die LehrerInnen „nicht alle Einsatzmöglichkeiten der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht kennen.“ (Velički 2005: 199).

Der Einsatz von digitalen Medien hat für LehrerInnen viele Vorteile und in diesem Sinne sind digitale Medien von großer Bedeutung. Manche LehrerInnen brauchen mehr Zeit für die Erstellung der Materialien für den Unterricht, aber sie sind wiederverwendbar und die Inhalte auf digitalen Medien bieten Flexibilität, Archivierbarkeit und Distribuierbarkeit. Trotzdem gibt es auch schlechte Seiten der digitalen Medien, denn die Materialien, bzw. Inhalte, müssen in digitaler Form kreiert werden und auch zugänglich gemacht werden. Wichtig ist zu betonen, dass nicht alle LehrerInnen über entsprechende IT-Kompetenzen verfügen. Dafür gibt es zwei Lösungsmöglichkeiten – sich weiterzubilden oder die Materialien mit einem Experten aus der IT-Industrie aufzubereiten (vgl. Zobenica 2020: 130).

Weitere Projekte haben gezeigt, dass neben den Kontakten zu anderen Deutschlernenden oder zu Personen mit der Erstsprache Deutsch, digitale Medien in der Fremdsprache Deutsch auch zur Kommunikation innerhalb der Lerngruppe dienlich sein können. Durch die gemeinsame Kommunikation wird der Kontakt zur Zielsprache erhöht, in der Fremdsprache wird das

Medium als Ort der authentischen und relevanten Kommunikation akzeptiert und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe kann sich verstärken (vgl. Leier 2006 zitiert nach Biebighäuser und Feick 2020: 28).

Neben Kommunikationskompetenzen erfordert der Einsatz von digitalen Medien auch Selbst- und soziale Steuerungskompetenzen. Feick (2016 zitiert nach Biebighäuser und Feick 2020: 29) untersuchte wie Gruppenentscheidungs-aushandlungen, anhand eines Handyprojektes, partizipatorisch und interaktional gestaltet sind, um personale Autonomie oder Gruppenautonomie von Lernenden zu fördern. Für die Entfaltung von Gruppenautonomie ist ein konvergenter Gruppendiskurs hilfreich, der an kooperative Partizipation und kollaborative Interaktion geknüpft wird.

Die geforderten Kompetenzen zum didaktisch sinnvollen Einsatz eines Smartboards in einer Plenumsphase oder zur Etablierung kooperativer Lernformen unterscheiden sich und „interagieren in der Praxis sicherlich mit den Vorlieben und Motivationen der Lehrkräfte.“ (Knopp et al. 2022: 16). Neben der pädagogisch-didaktischen Kompetenz, benötigen digitale Werkzeuge auch eine technische Kompetenz. Ein Buch aufzuschlagen ist heutzutage immer noch einfacher, als ein Tablet zu benutzen und auf diese Art und Weise den entsprechenden Text aufzurufen (vgl. Knopp et al. 2022: 16).

Durch den Einsatz von digitalen Medien werden im Unterricht Förderung von autonomem Lernen, Lernaktivierung und -orientierung, Interaktionsorientierung und Handlungsorientierung nicht immer erreicht. Zumeist werden digitale Medien als Datenträger benutzt, das heißt, dass ihr hohes Potenzial leider nicht völlig erreicht wird. Bevor man digitale Medien didaktisch-methodisch angemessen im Unterricht, bzw. im Unterrichtsprozess, einbinden kann, muss zunächst der erste Schritt, also die Bekanntmachung mit Web Tools/Werkzeugen, gemacht werden. Im Unterricht werden digitale Medien meistens zum Zweck der Kommunikation und Präsentation eingesetzt. Obwohl diese Anwendung zurzeit die einfachste und verbreitetste ist, ermöglicht sie keinen lernerzentrierten und interaktiven Unterricht. Zum Beispiel, ein (relativ) modernes Mittel im Frontalunterricht sind PowerPoint Präsentationen, aber das erhöht nicht das Engagement der Lernenden, sondern es dient als eine Veranschaulichung des Lerninhalts. Digitale Medien, Aufgaben und Übungen können mit Präsentationen kombiniert werden (z. B. Werkzeuge wie Nearpod oder Versal) (vgl. Zobenica 2020: 133-134).

Eine empirische Untersuchung, die sich auch mit digitalen Werkzeugen (Kahoot!, Padlet, LearningApps, Quizlet und Mentimeter), bzw. mit der Anwendung bestimmter digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht an kroatischen Mittelschulen, beschäftigt hat, ist eine Master-Arbeit aus dem Jahr 2022. In dieser Untersuchung haben die befragten DaF-LehrerInnen behauptet, dass „sich die Anwendung von digitalen Werkzeugen positiv auf den Lernprozess auswirkt.“ (Rodinger Kočila 2022: 2).

Laut Zobenica (2020: 131) werden digitale Medien, die die Verbindung von Ton, Bild und Text ermöglichen (beispielsweise Video-Aufnahmen, Augmented Reality: computergestützte Simulationen usw.) didaktisch sehr hoch bewertet. Trotzdem bleibt die Maschine doch Maschine, wenn man über aktiv lehrenden Menschen spricht. Dieser Nachteil lässt sich auch nicht beheben.

Wenn die LehrerInnen Schritt mit den neuen Tendenzen halten, ist die Angst, dass sie im digitalen Unterricht nicht mehr wichtig/nötig sind, unbegründet. Außerdem ist es empfehlenswert, dass sie flexibel sind und sich anpassen, bzw. dem lebenslangen Lernen verpflichtet. Für die LehrerInnen, die bei traditionellen Medien, also beim traditionellen Unterricht, bleiben möchten, „ist diese Befürchtung zweifelsohne begründet“ (Zobenica 2020: 139). Die LehrerInnen sollen digitale Werkzeuge und Medien kennen, denn nur auf diese Art und Weise können sie diese sinnvoll im Unterricht implementieren und auch den SchülerInnen wichtige digitale Kompetenzen weitergeben. An den Lehrkräftefortbildungen ist nicht nur die Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen über digitale Werkzeuge wichtig, sondern auch die Übermittlung „vielfältiger Impulse für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien“ (Ferreira Fernandes 2021: 82).

Um das Potenzial der digitalen Medien auszuschöpfen, sollen sie nicht ohne einen Plan verwendet werden. Um das Ziel des Einsatzes von digitalen Medien zu erreichen, sollte die Unterrichtssprache vermieden werden, wie auch die Aufgaben dem Wissensniveau und den Interessen der Lerner angepasst werden (vgl. Zobenica 2020: 146).

Es gibt viele Gründe für den Einsatz von digitalen Medien im DaF-Unterricht und in manchen Situationen ist dieser Einsatz sogar notwendig. Nämlich in der Zeit der Corona-Pandemie hat man digitale Medien/Werkzeuge ständig benutzt, denn ohne sie, konnte man sich den

Unterricht gar nicht vorstellen. Deshalb wird im Folgenden auch der DaF-Unterricht in der Zeit der Corona-Pandemie kurz dargestellt.

3.1 DaF-Unterricht in der Zeit der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat weltweit im März 2020 einen Ausnahmezustand ausgelöst. In kurzer Zeit wurden alle gesellschaftlichen Bereiche beeinflusst, sogar die Bildung und Erziehung. Diese wurden von den Corona-Maßnahmen stark betroffen und der Unterricht musste digital fortgesetzt werden. Es gab viele Schulen, aber auch Universitäten, „die ihren Unterricht erst mit Ausbruch der Corona-Pandemie auf virtuelle Lehre umstellten“ (Karbi 2021: 346).

Die Lernumgebung wurde abrupt digitalisiert und das führte zu einer Veränderung der Lernerrolle und Lehrendenrolle und ihres Aufgabenspektrums. Hier spielten jetzt die digitalen Medien eine große Rolle, denn der soziale Kontakt wurde durch diese ersetzt. Die SchülerInnen und LehrerInnen tauschten sich in dieser neuen digitalen Umgebung über Vermittler, also über digitale Medien, aus (vgl. Miletić und Radoš 2021: 242).

Von einem Tag auf den anderen musste der Unterricht im virtuellen Raum stattfinden. Viele Eltern sind an ihre Belastungsgrenzen wegen des Home Schooling in der Zeit der Corona-Pandemie geraten. Mit großem Engagement und mit der Unterstützung der Eltern erfüllten viele LehrerInnen mithilfe digitaler Werkzeuge den Bildungsauftrag der Schule. Die Schulen, die die Digitalisierung bereits hatten, waren natürlich in dieser Situation erfolgreicher. Deutliche Schwächen eines meistens analogen Bildungssystems sind sichtbar geworden. Es gab viele Mängel, beispielsweise es gab keine grundlegende digitale Infrastruktur und die Lehrkräfte mussten schnell wissen, wie sie ihren Unterricht in einem virtuellen Klassenraum gestalten werden (vgl. Krupka 2020: 4).

„Die Pandemie hat in der Gesellschaft einen Lerneffekt ausgelöst: Die Bedeutung von Schule als ein entscheidender Ort der Begegnung, Sozialisation und Bildung wurde sichtbarer denn je.“ (Knopp et al. 2022: 121). Digitaler Unterricht war eine Notwendigkeit, und nicht eine Alternative, um den Unterricht weiter durchzuführen. Die LehrerInnen und SchülerInnen waren mit vielen Herausforderungen konfrontiert und das brachte auch viele Schwierigkeiten in Bezug auf den virtuellen Deutschunterricht. Man musste neue Unterrichtsszenarien entwickeln,

außerdem ging es auch um die effektive Nutzung der Videoprogramme, um die technische Ausstattung, um die Medienkompetenz von LehrerInnen und SchülerInnen, aber auch um die (schnelle) Internetverbindung. Weitere Schwierigkeiten bezogen sich auf die Sicherung von Datenschutz beim Einsatz von Apps und Tools, bzw. auf den Umgang mit Lernmaterialien. Die Lernmaterialien, die genutzt wurden, sollten Kommunikation und Interaktion im Online-Unterricht ermöglichen und sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden (vgl. Karbi 2021: 346).

Laut einer Untersuchung in der Zeit der Corona-Pandemie (Karbi 2021: 357, 358) gab die Hälfte der Studierenden an, dass sie durch die stundenlange Arbeit am Computer schnell abgelenkt waren. Weiterhin wurde die verstärkte Mediennutzung zum Teil als erschwerend bewertet. Mit digitalen Medien ständig umgeben zu sein, beeinträchtigte die Konzentration und raubte die Energie. Bei den Studierenden war die psychische Belastung sehr hoch. Außerdem haben sich Sorgen und Ängste nachteilig auf ihren Lernerfolg ausgewirkt. Durch den Einsatz von digitalen Medien wurde der Fremdsprachenunterricht in der Corona-Pandemie interessanter.

Nach einer Umfrage aus dem Jahr 2020 (Miletić und Radoš 2021: 248) ist mehr als die Hälfte (58%) der Studierenden „gegen den häufigeren Einsatz von digitalen Werkzeugen im Präsenzunterricht“. Diese Einstellung, bzw. negative Erfahrungen in Bezug auf den Einsatz digitaler Werkzeuge im Präsenzunterricht, sind mit den negativen Erfahrungen in der Zeit des Distanzunterrichts (Corona-Pandemie) verbunden.

Der Einsatz von digitalen Medien führte zur Überforderung der Studierenden. Die Studierenden, sogar 90%, „bemängelten den viel höheren Anteil schriftlicher Aufträge im Vergleich zum Präsenzunterricht, sowie den eintönigen Einsatz digitaler Medien durch den Lehrenden“ (Miletić und Radoš 2021: 251). Das hat die Motivation der Studierenden und ihre Perzeption von einem erfolgreichen Einsatz von digitalen Medien im Unterricht beeinflusst. Trotzdem haben die Studierenden auch manche Vorteile des Distanzunterrichts erwähnt. Unter anderem hat 30% der Befragten digitale Werkzeuge, als ein Vorteil des Distanzunterrichts beschrieben (vgl. Miletić und Radoš 2021: 251).

Vor und während der Corona-Pandemie hat man sich Gedanken darüber gemacht, wie man den (Fremdsprachen)Unterricht optimieren könnte. Da sich die Digitalisierung sehr schnell entwickelt und es immer mehr digitale Werkzeuge gibt, wird die Frage, wie der

Fremdsprachenunterricht in der Zukunft aussehen würde, noch aktueller. Manche Zukunftsszenarien für den Fremdsprachenunterricht werden im folgenden Unterkapitel dargestellt.

3.2 Zukunftsszenarien für den Fremdsprachenunterricht

Laut Karbi (2021: 358) zeigen die Tendenzen, dass auch in der Zukunft digitale Lernumgebungen einen großen Stellenwert haben werden und die Entwicklung von virtuellen Lernszenarien wird an Bedeutung gewinnen.

Die junge LehrerInnen-Generation kennt sich mit der Anwendung und Nutzung der digitalen Medien aus und „ist zwar mit den Möglichkeiten der digitalen Welt aufgewachsen“ (Balkan 2020: 117). Trotzdem können auch jüngere LehrerInnen auf Probleme stoßen, es kann nämlich passieren, dass sie nicht gut den Stoff vermitteln können und, dass sie nicht die didaktischen Konzepte und die rechtliche Seite von Medien in der Schule kennen. Erst wenn digitale Medien sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden, spricht man über einen erfolgreichen Fremdsprachenunterricht. Außerdem haben die LehrerInnen die Verantwortung auch über negative Seiten der digitalen Welt zu sprechen (vgl. Balkan 2020: 117).

Weiterhin ist für einen erfolgreichen Fremdsprachenunterricht die Fortbildung der LehrerInnen für die Nutzung von digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht sehr wichtig (vgl. Balkan 2020: 151). Die Tatsache ist, dass der Fremdsprachenunterricht in der Zukunft digitaler sein wird als vor der Corona-Pandemie (vgl. Grein 2021a:50).

Man kann behaupten, dass sich der Fremdsprachenunterricht durch die Digitalisierung weiterentwickeln wird, und man kann sich viele Zukunftsszenarien für den Fremdsprachenunterricht vorstellen. Multimedia und das Internet werden als wichtige Bestandteile des Unterrichts in der Zukunft betrachtet (vgl. Balkan 2020: 143).

Außerdem ist es interessant, die künstliche Intelligenz zu erwähnen, die man heutzutage auch in den Lernumgebungen, bzw. Schulen und Universitäten finden kann. Künstliche Intelligenz bezeichnet „die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken,

Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren⁵“ (Europäisches Parlament 2023). Es ist nicht selten, dass wir uns dessen nicht immer bewusst sind, wie viel wir eigentlich in unserem Alltagsleben künstliche Intelligenz verwenden (vgl. Europäisches Parlament 2023). Die Bildungsexperten sehen in diesem Bereich viele noch unterschätzte Möglichkeiten für LehrerInnen. Obwohl die künstliche Intelligenz die didaktischen Fachkenntnisse einer Lehrkraft nicht ersetzen kann, kann sie für das Erstellen von Wissenstest mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, die Unterrichtsplanung, wie auch für die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien hilfreich sein (vgl. Spiegel Panorama 2024).⁶

Es gibt viele digitalen Werkzeuge (z. B. *ChatGPT*, *Gemini*), die den LehrerInnen und SchülerInnen helfen können, den Unterricht interessanter zu machen. Trotzdem ist es wichtig mit künstlicher Intelligenz nicht zu übertreiben. Künstliche Intelligenz kann für den Unterricht sehr nützlich sein, aber sie soll sinnvoll im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden. Da die künstliche Intelligenz in den Schulen relativ neu ist, wäre es empfehlenswert, an Fortbildungen zum Einsatz künstlicher Intelligenz teilzunehmen. Es wäre vorteilhaft, wenn die LehrerInnen zusammen mit ihren SchülerInnen an solchen Fortbildungen teilnehmen würden.⁷

Im Folgenden wird die empirische Untersuchung, die im Fokus dieser Master-Arbeit steht, präsentiert und erläutert.

⁵<https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20200827STO85804/was-ist-kunstliche-intelligenz-und-wie-wird-sie-genutzt> (Letzter Abruf am: 7.5.2024).

⁶<https://www.spiegel.de/panorama/bildung/chatgpt-und-co-experten-geben-empfehlungen-fuer-ki-nutzung-an-schulen-a-4e58f272-315c-4ce3-86e7-9f9e4ee17bd1> (Letzter Abruf am: 7.5.2024).

⁷ Kommentar der Autorin dieser Arbeit.

4 Empirischer Teil

In diesem Kapitel wird die empirische Untersuchung zum Thema Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht dargestellt⁸. Zuerst werden das Untersuchungsziel und die Untersuchungsfragen präsentiert. Danach wird die Untersuchungsmethode dargestellt und letztendlich erfolgt die Präsentation und Interpretation der Ergebnisse.

Der Zweck dieser Untersuchung war, zu zeigen, wie oft und wann LehrerInnen in der Mittelschule in der Republik Kroatien digitale Werkzeuge in ihrem DaF-Unterricht nutzen. Die Ergebnisse zeigen welche digitalen Werkzeuge, und wie oft, im DaF-Unterricht genutzt werden. Weiterhin zeigen die Ergebnisse, ob LehrerInnen und SchülerInnen der Meinung sind, dass durch die Nutzung der digitalen Werkzeuge die SchülerInnen aktiver am DaF-Unterricht teilnehmen. Außerdem wurde die Meinung der LehrerInnen und SchülerInnen in Bezug auf die Motivation der SchülerInnen befragt, bzw. ob der DaF-Unterricht interessanter ist, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen. Die Absicht dieser Untersuchung war, die Rolle der digitalen Werkzeuge im DaF-Unterricht in Mittelschulen in der Republik Kroatien zu zeigen.

4.1 Untersuchungsziel und Untersuchungsfrage

Das Ziel dieser empirischen Untersuchung war, die Einstellungen und Erfahrungen der LehrerInnen und SchülerInnen in Bezug auf die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht in Mittelschulen in der Republik Kroatien zu untersuchen.

Die zentrale Untersuchungsfrage lautet: „Wie beeinflusst die Verwendung digitaler Werkzeuge die Motivation und Aktivität der SchülerInnen im DaF-Unterricht?“.

Es wurde folgende Hypothese formuliert: SchülerInnen und LehrerInnen werden der Ansicht sein, dass die SchülerInnen motivierter und aktiver am DaF-Unterricht teilnehmen, wenn digitale Werkzeuge verwendet werden.

⁸ Diese empirische Untersuchung wurde im Rahmen des EU-Projekts *Geschichte, Kunstgeschichte, Italianistik, Germanistik – Entwicklung, Verbesserung und Durchführung des Fachpraktikums (PerpeTuUm aGile)* UP.03.1.1.04.0053 durchgeführt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Kollegin Karmen Čelica Vlahutin für die Unterstützung bei der Erstellung von Fragebögen, bedanken. Außerdem geht ein besonderer Dank an Professorin Angelika Ugrinić Hrelja, die bei der Weiterleitung der Fragebögen viel geholfen hat.

4.2 Untersuchungsmethode und Untersuchungsinstrument

Zum Zweck dieser empirischen Untersuchung wurden zwei Fragebögen erstellt:

- Fragebogen für LehrerInnen – 30 Fragen (s. Anhang 1)
- Fragebogen für SchülerInnen – 26 Fragen (s. Anhang 2)⁹

Die Daten wurden online über das Google-Forms-Formular von Januar bis Februar im Jahr 2023 gesammelt. Die Fragebögen für SchülerInnen und LehrerInnen wurden mit Hilfe des kostenlosen Online-Service Google-Forms erstellt und dann per E-Mail an die Adressen der Mittelschulen in der Republik Kroatien weitergeleitet.

4.3 Probanden

An dieser Untersuchung nahmen acht DeutschlehrerInnen (sieben Lehrerinnen und ein Lehrer) aus acht Mittelschulen in den Gespanschaften Primorje-Gorski Kotar (N=5) und Istrien (N=3) teil. Das Durchschnittsalter der LehrerInnen war zwischen 51 und 60 Jahren, darunter waren drei LehrerInnen unter 50 Jahre alt. Die Mehrheit der LehrerInnen (N=6) unterrichteten Deutsch in der dritten und vierten Klasse und der Rest der LehrerInnen unterrichtet entweder in der dritten oder vierten Klasse. Alle LehrerInnen haben mehr als 16, und fünf von ihnen mehr als 26 Jahre Erfahrung im DaF-Unterricht (in der Mittelschule).

Weiterhin haben an dieser Untersuchung 124 SchülerInnen aus acht verschiedenen Mittelschulen in den Gespanschaften Primorje-Gorski Kotar und Istrien teilgenommen. Davon 59,7% Schülerinnen, 34,7% Schüler, während 5,6% von ihnen ihr Geschlecht nicht angegeben hat. Das Durchschnittsalter der SchülerInnen war 17,52% Jahre und durchschnittlich lernten sie 5 Jahre lang Deutsch (als Fremdsprache) in der Schule.

4.4 Präsentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung wurden mit Hilfe von Google Forms bearbeitet und in Prozenten dargestellt. Es ist wichtig zu betonen, dass sehr wenige LehrerInnen (N=8)

⁹ Die Fragen in den Fragebögen wurden auf Kroatisch formuliert, weil diese Untersuchung im Rahmen des bereits erwähnten EU-Projekts *PerPeTuUm aGile* durchgeführt wurde. Daher wurden auch die Graphiken, die zur Darstellung der Ergebnisse in dieser Master-Arbeit verwendet werden, auf Kroatisch erstellt.

diesen Fragebogen ausgefüllt haben. Deshalb kann man keine generellen Schlussfolgerungen über die Einstellungen und Erfahrungen der LehrerInnen in Bezug auf die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht in der Republik Kroatien ziehen. Im Folgenden werden die Antworten der LehrerInnen und SchülerInnen präsentiert. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung wurden thematisch gruppiert und daher in mehrere Kategorien eingeordnet: *Ausstattung der Klassenzimmer und Zugriff auf digitale Werkzeuge, Die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht und außerhalb des DaF-Unterrichts, Unterrichtsvorbereitung und Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Qualität des DaF-Unterrichts und Empfehlungen für den DaF-Unterricht* und werden im Folgenden in dieser Reihenfolge dargestellt. Die Präsentation der Ergebnisse fängt mit der Antwort auf die siebte Frage (s. Anhang 1 – Fragebogen für LehrerInnen) bzw. mit der Antwort auf die sechste Frage (s. Anhang 2 – Fragebogen für SchülerInnen) an. Die Antworten auf die ersten sechs Fragen aus dem Fragebogen für LehrerInnen und die ersten fünf Fragen aus dem Fragebogen für SchülerInnen wurden im Unterkapitel 4.3 (*Probanden*) schon thematisiert.

4.4.1 Ausstattung der Klassenzimmer und Zugriff auf digitale Werkzeuge

Zuerst haben die LehrerInnen und SchülerInnen die Frage (7. Frage im Anhang 1 und 6. Frage im Anhang 2) über die Ausstattung der Klassenzimmer beantwortet, d. h. ob es in den Klassenräumen, in denen der DaF-Unterricht stattfindet, einen Computer, einen Laptop und eine Internetverbindung gibt.

Die meisten LehrerInnen (87,5%) und die meisten SchülerInnen (88,71%) haben angegeben, dass sie im Klassenzimmer für den DaF-Unterricht eine Internetverbindung haben. Mehr als 60% der LehrerInnen und Schülerinnen gaben an, dass die Klassenzimmer für den DaF-Unterricht über einen Computer und einen Laptop verfügen.

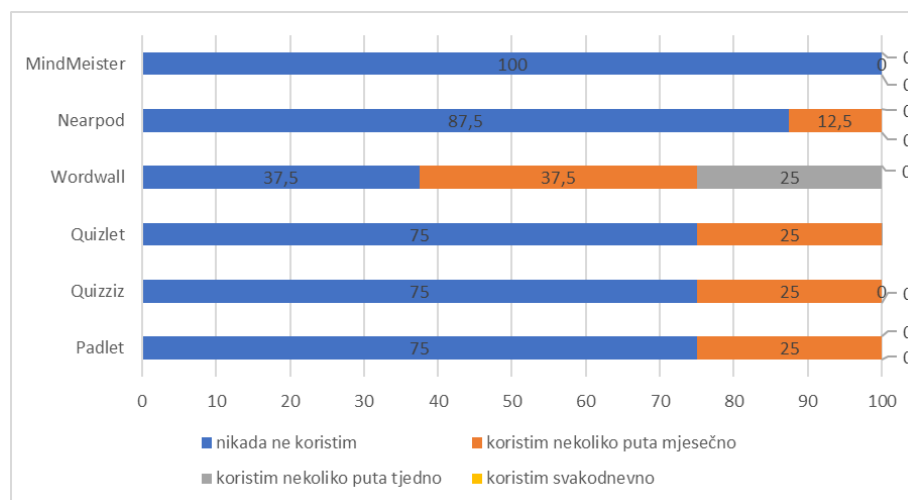
Weiterhin haben die LehrerInnen und SchülerInnen angegeben, wie oft sie ihr Handy, Tablet, Computer oder Laptop benutzen, wenn sie digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht nutzen (18. Frage im Anhang 1 und 16. Frage im Anhang 2).

Laut den Ergebnissen benutzen fast alle SchülerInnen (mehr als 95,2%) und nur 37,5% der LehrerInnen vorwiegend ein Handy, wenn sie digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht nutzen.

Die meisten LehrerInnen (75%) und 33,1% der SchülerInnen benutzen oft auch einen Laptop, während 12,5% der LehrerInnen und 8,1% der SchülerInnen einen Computer benutzen. Keine LehrerInnen und nur 2,4% der SchülerInnen nutzen ein Tablet, wenn sie digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht benutzen.

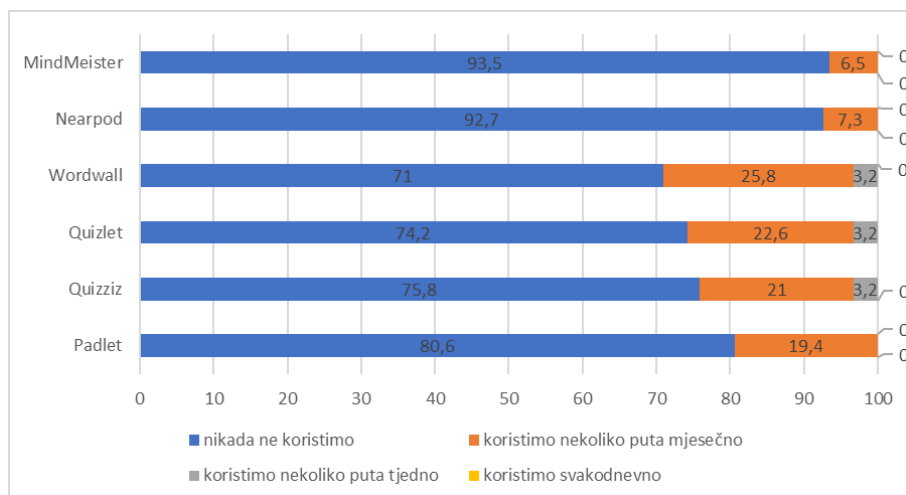
4.4.2 Die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht und außerhalb des DaF-Unterrichts

Graphik 1 und Graphik 2 zeigen, wie oft LehrerInnen und SchülerInnen folgende digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht nutzen: *Padlet*, *Quizziz*, *Quizlet*, *Wordwall*, *Nearpod* und *MindMeister* (8. Frage im Anhang 1 und 7. Frage im Anhang 2). Die Antworten wurden auf einer Skala von 1 (ich benutze es nie/nikada ne koristim) bis 4 (ich benutze es täglich/koristim svakodnevno)¹⁰ angegeben. In der graphischen Darstellung 1 sind die Antworten der LehrerInnen dargestellt und in der graphischen Darstellung 2 die Antworten der SchülerInnen.



Graphik 1: Häufigkeit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht – die Antworten der LehrerInnen

¹⁰ Andere Zahlen auf der Skala bedeuten Folgendes: 2 (ich benutze es einige Male im Monat/koristim nekoliko puta mjesečno) 3 (ich benutze es einige Male pro Woche/koristim nekoliko puta tjedno).



Graphik 2: Häufigkeit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht – die Antworten der SchülerInnen

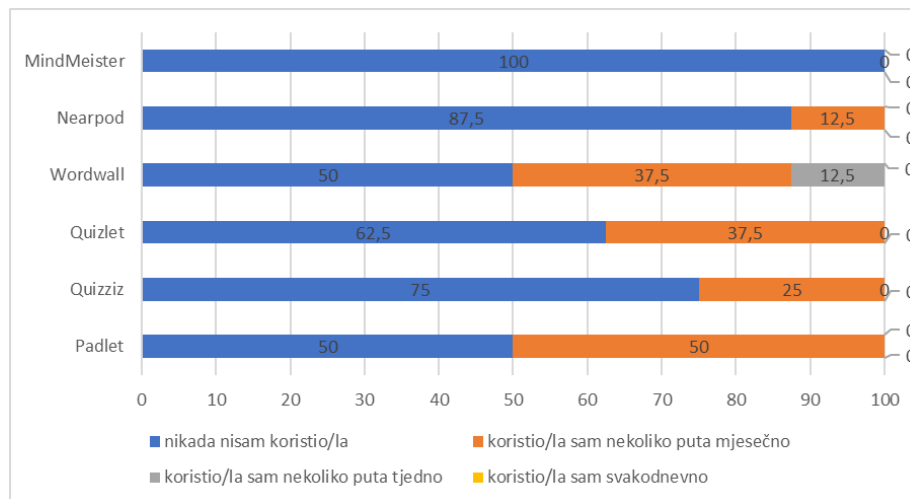
Laut den Graphiken 1 und 2 lässt sich feststellen, dass die meisten LehrerInnen und SchülerInnen die erwähnten digitalen Werkzeuge im DaF-Unterricht nie nutzen. Fast alle LehrerInnen und SchülerInnen haben angegeben, dass sie *MindMeister* und *Nearpod* nie verwendet haben. Dennoch gaben die meisten LehrerInnen an, *Wordwall* einige Male im Monat (37,5%) oder einige Male pro Woche (25%) zu nutzen.

Auf die Frage „Wann benutzen Sie am meisten digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht (in der Einführungsphase, in der Semantisierungsphase oder in der Übungsphase)?“ (21. Frage im Anhang 1), haben alle LehrerInnen geantwortet, dass sie digitale Werkzeuge am meisten in der Übungsphase nutzen. Weiterhin haben sie auf die Frage „Wie oft geben sie den SchülerInnen Hausaufgaben, die sie mit Hilfe von digitalen Werkzeugen machen müssen?“ (22. Frage im Anhang 1) Folgendes geantwortet: 62,5% der LehrerInnen hat das ein paar Mal im Monat gemacht, während 37,5% angaben, dies nie getan zu haben. Was die Frage „Verwenden Sie digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht meistens für die Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit?“ (24. Frage im Anhang 1) betrifft, gaben 75% der LehrerInnen an, digitale Werkzeuge meistens für die Einzelarbeit zu nutzen, während 25% dies für die Gruppenarbeit tut.

Die Frage „Hat dir deine Deutschlehrerin/dein Deutschlehrer eine Hausaufgabe aufgegeben, die du mit Hilfe von digitalen Werkzeugen machen musstest?“ (20. Frage im Anhang 2) wurde von 52% der Schülerinnen und Schüler mit „Ja“ beantwortet. Was die Frage „Meinst du, dass die digitalen Werkzeuge im DaF-Unterricht besser für die Einzelarbeit, Partnerarbeit oder

Gruppenarbeit geeignet sind?“ (21. Frage im Anhang 2) angeht, haben 39,5% der SchülerInnen angegeben, dass die digitalen Werkzeuge besser für die Partnerarbeit geeignet sind, gefolgt von Gruppenarbeit (32,3%) und danach von Einzelarbeit (25%). Manche SchülerInnen haben auch andere Antworten gegeben (z. B. „alles, was erwähnt wurde“ oder „ich weiß nicht“).

Im Folgenden werden Ergebnisse über die Häufigkeit der Nutzung von *Padlet*, *Quizziz*, *Quizlet*, *Wordwall*, *Nearpod* und *MindMeister* (13. Frage im Anhang 1) vor der Corona-Pandemie präsentiert. Die Antworten wurden auch auf einer Skala von 1 (ich habe es nie benutzt/nikada nisam koristio/la) bis 4 (ich habe es täglich benutzt/koristio/la sam svakodnevno)¹¹ angegeben (s. Graphik 3).



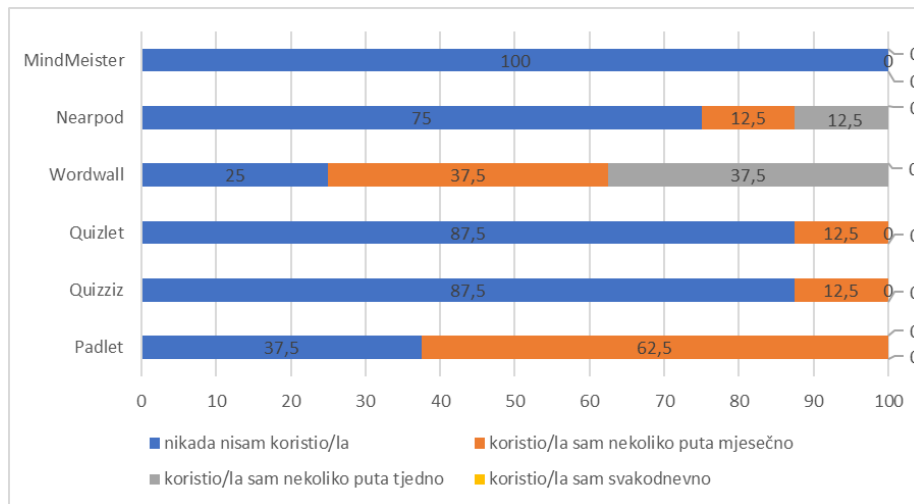
Graphik 3: Häufigkeit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht vor der Corona-Pandemie – die Antworten der LehrerInnen

Die Hälfte der LehrerInnen hat angegeben, dass sie vor der Corona-Pandemie gelegentlich (mehrmals im Monat oder wöchentlich) *Wordwall* und *Padlet* genutzt haben. Andere digitale Werkzeuge wurden von der Mehrheit der Lehrkräfte nie benutzt.

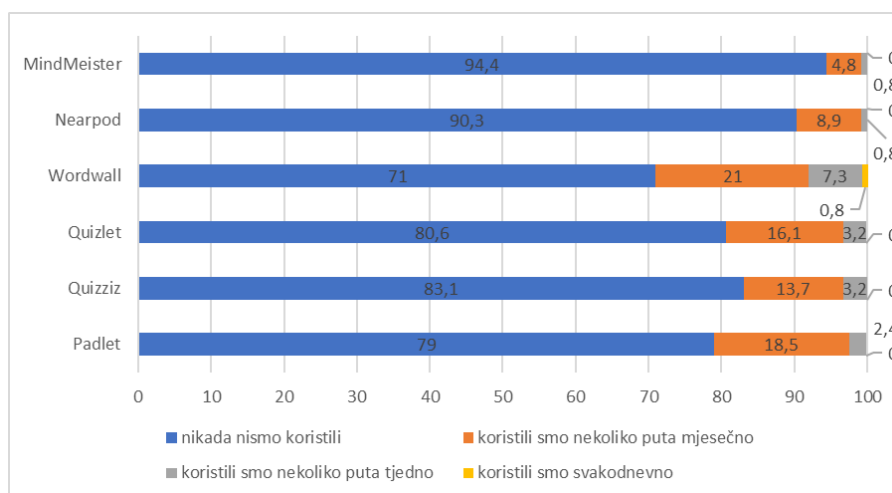
Die LehrerInnen und SchülerInnen haben angegeben, wie oft sie *Padlet*, *Quizziz*, *Quizlet*, *Wordwall*, *Nearpod* und *MindMeister* während des Online-Unterrichts benutzt haben (14. Frage im Anhang 1 und 13. Frage im Anhang 2). Die Antworten wurden auf der gleichen Skala von 1 (ich habe es nie benutzt) bis 4 (ich habe es täglich benutzt) angegeben. Die Antworten der

¹¹ Andere Zahlen auf der Skala bedeuten Folgendes: 2 (ich benutzte es einige Male im Monat/koristio/la sam nekoliko puta mjesečno) 3 (ich benutzte es einige Male pro Woche/koristio/la sam nekoliko puta tjedno).

LehrerInnen sind in der graphischen Darstellung 4 und die Antworten der SchülerInnen in der graphischen Darstellung 5 dargestellt.



Graphik 4: Häufigkeit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht während des Online-Unterrichts – die Antworten der LehrerInnen

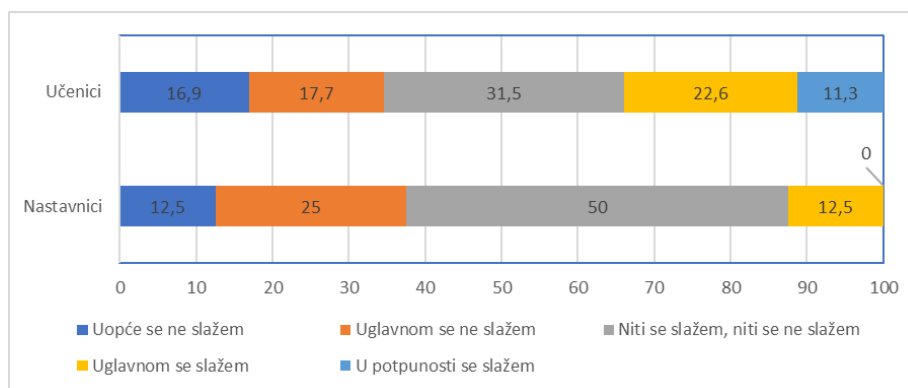


Graphik 5: Häufigkeit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht während des Online-Unterrichts – die Antworten der SchülerInnen

Man kann behaupten, dass die LehrerInnen glauben, dass sie *Wordwall* und *Padlet* häufiger (ein paar Mal im Monat oder wöchentlich) genutzt haben, obwohl die SchülerInnen anderer Meinung sind (s. Graphik 5). Es ist wichtig zu betonen, dass es hier um eine kleine Anzahl von LehrerInnen geht, daher können keine Schlussfolgerungen über statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Einschätzungen der LehrerInnen und SchülerInnen gezogen werden. Was die anderen digitalen Werkzeuge betrifft, hat die Mehrheit der LehrerInnen und

SchülerInnen angegeben, dass sie diese Werkzeuge während des Online-Unterrichts nie benutzt haben.

Die LehrerInnen und SchülerInnen haben ihre Zustimmung zur Aussage „Nach der Corona-Pandemie, bzw. nach dem Online-Unterricht, benutzen wir mehr digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht.“ (15. Frage im Anhang 1 und 14. Frage im Anhang 2) auf einer 5-stufigen Likert-Skala (1 – ich stimme überhaupt nicht zu/uopće se ne slažem, 5 – ich stimme voll und ganz zu/u potpunosti se slažem) geäußert¹², wobei die Zahlen 2-4 Folgendes bedeuten: 2 (ich stimme größtenteils nicht zu/uglavnom se ne slažem), 3 (ich stimme weder zu, noch lehne ich ab/niti se slažem niti se ne slažem) und 4 (ich stimme größtenteils zu/uglavnom se slažem). Die relative Frequenz der Antworten der LehrerInnen und SchülerInnen ist in der graphischen Darstellung 8 zu sehen.



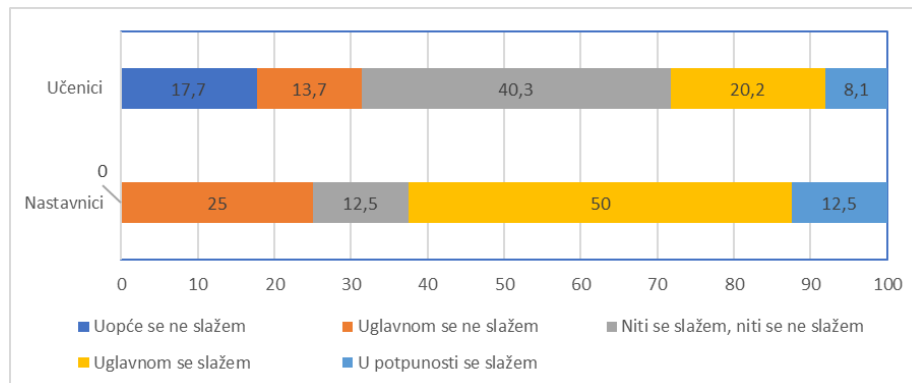
Graphik 6: Die Einschätzung der LehrerInnen und SchülerInnen in Bezug auf die Aussage, dass man im DaF-Unterricht nach der Corona-Pandemie mehr digitale Werkzeuge benutzt

In der graphischen Darstellung (s. Graphik 6) kann man sehen, dass die Mehrheit der LehrerInnen und SchülerInnen unentschlossen in Bezug auf die Aussage „Nach der Corona-Pandemie, bzw. nach dem Online-Unterricht, benutzen wir mehr digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht.“ ist. Die Hälfte der LehrerInnen (50%) und 31,5% der SchülerInnen stimmten dieser Aussage weder zu noch lehnten sie ab.

Weiterhin haben die LehrerInnen und SchülerInnen auf der gleichen Skala ihre Einschätzung zur folgenden Aussage angegeben: „Ich bin der Meinung, dass digitale Werkzeuge nach der Corona-Pandemie weniger genutzt werden.“ (16. Frage im Anhang 1 und 15. Frage im Anhang

¹² Mithilfe von einer 5-Punkte-Likert-Skala werden die Probanden nach dem Grad ihrer Zustimmung zu bestimmten Aussagen befragt.

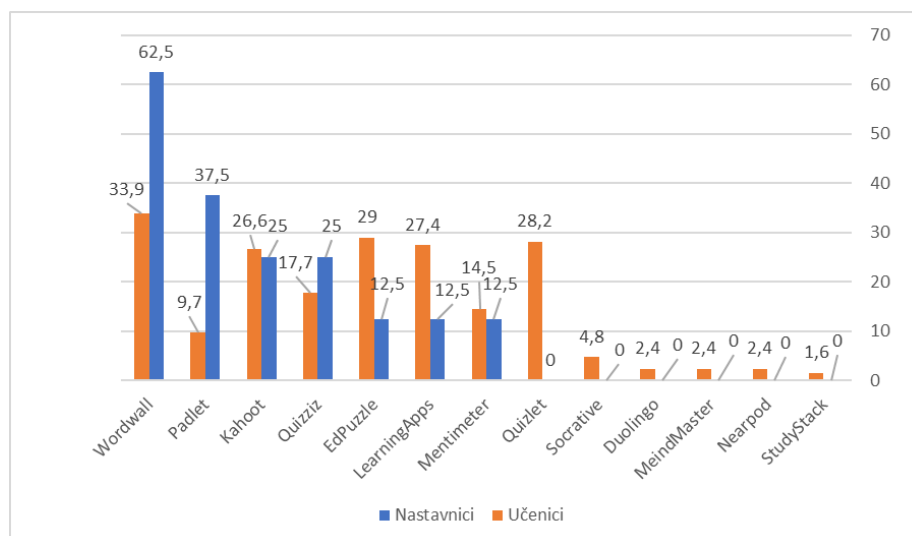
2). Die Antworten der LehrerInnen und SchülerInnen sind in der graphischen Darstellung 7 dargestellt.



Graphik 7: Die Einschätzung der LehrerInnen und SchülerInnen zur Aussage, dass digitale Werkzeuge nach der Corona-Pandemie weniger genutzt werden

Obwohl ca. 40% der SchülerInnen unentschlossen ist, stimmt 62,5% der LehrerInnen größtenteils oder voll und ganz der Aussage zu, dass digitale Werkzeuge nach der Corona-Pandemie weniger verwendet werden.

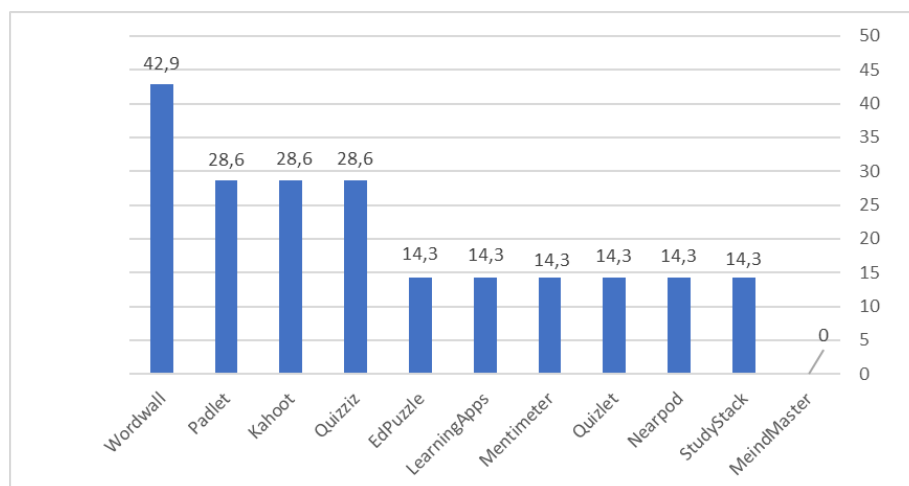
Im Folgenden werden Ergebnisse über die nützlichsten digitalen Werkzeuge im DaF-Unterricht präsentiert (9. Frage im Anhang 1 und 8. Frage im Anhang 2). Außer den erwähnten digitalen Werkzeugen (*Padlet*, *Quizziz*, *Quizlet*, *Wordwall*, *Nearpod*, *MindMeister*), konnten die LehrerInnen und SchülerInnen die Option „Sonstiges“ auswählen und weitere digitale Werkzeuge angeben. Sie konnten auch mehrere Antworten wählen (s. Graphik 8).



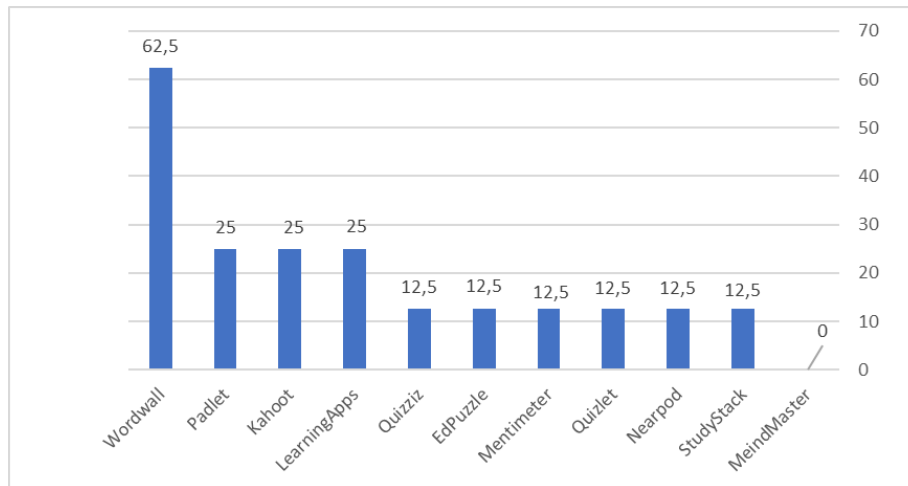
Graphik 8: Die Antworten der LehrerInnen und SchülerInnen über die nützlichsten digitalen Werkzeuge im DaF-Unterricht

Man kann behaupten, dass die Mehrheit der LehrerInnen (mehr als 60%) und ungefähr 34% der SchülerInnen *Wordwall* für das nützlichste digitale Werkzeug im DaF-Unterricht halten. Die LehrerInnen haben auch folgende digitale Werkzeuge erwähnt: *Padlet* (37,5%), *Kahoot* (25%), *Quizziz* (25%) und *EdPuzzle*, *LearningApps* und *Mentimeter* (12,5%). Außer *Wordwall*, haben die SchülerInnen folgende digitale Werkzeuge erwähnt: *EdPuzzle* (29%), *Quizlet* (28,2%), *LearningApps* (27,4%) und *Kahoot* (26,6%). Manche haben auch *Socrative*, *Duolingo*, *MindMeister*, *Nearpod* und *StudyStack* genannt.

Die Fragen „Welche digitalen Werkzeuge sind für Sie am nützlichsten für das Einüben von Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Orthografie?“ (23. Frage im Anhang 1) (s. Graphik 9) und „Welche digitalen Werkzeuge motivieren die SchülerInnen am meisten zur aktiven Teilnahme im DaF-Unterricht?“ (11. Frage im Anhang 1) (s. Graphik 10) wurden nur den LehrerInnen gestellt.



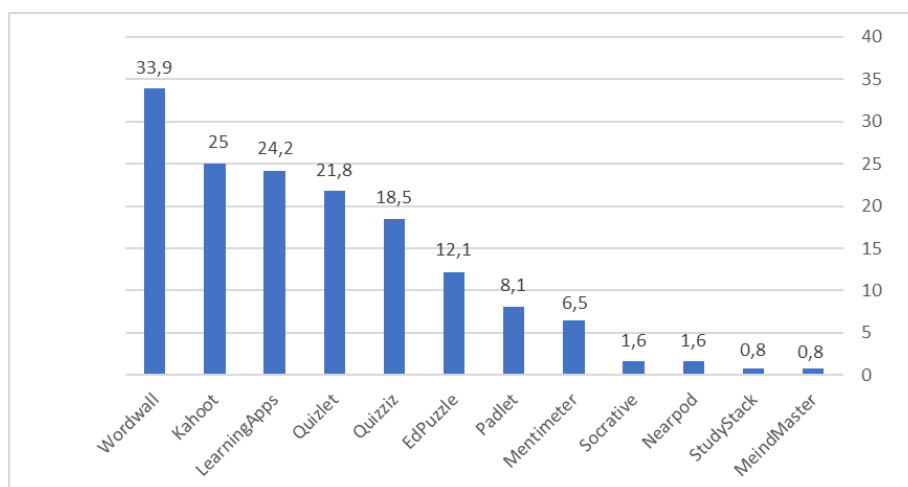
Graphik 9: Die Antworten der LehrerInnen über die nützlichsten digitalen Werkzeuge für die Einübung des Wortschatzes, der Grammatik, der Aussprache und der Orthografie



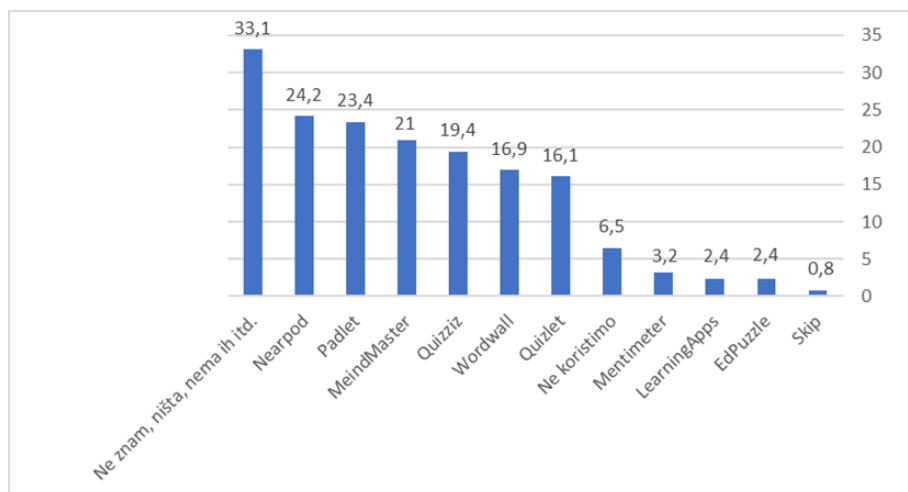
Graphik 10: Die Antworten der LehrerInnen über digitale Werkzeuge, die ihrer Meinung nach die SchülerInnen am meisten zur aktiven Teilnahme im DaF-Unterricht motivieren

Aus den obigen Graphiken kann man erschließen, dass die Antworten der LehrerInnen ungefähr ähnlich sind. Das digitale Werkzeug, das als das nützlichste Werkzeug für das Einüben des Wortschatzes, der Grammatik, der Aussprache und der Orthografie eingeschätzt wurde, ist *Wordwall* (42,3%). Das ist auch das digitale Werkzeug, das die SchülerInnen motiviert, aktiver am DaF-Unterricht teilzunehmen (62,5%). Keine LehrerInnen haben *MindMeister* erwähnt.

Die folgenden Fragen wurden nur den SchülerInnen gestellt: „Welche digitalen Werkzeuge gefallen dir am meisten im DaF-Unterricht?“ (9. Frage im Anhang 2) und „Welche digitalen Werkzeuge gefallen dir nicht im DaF-Unterricht?“ (10. Frage im Anhang 2). Die Antworten auf die erste Frage werden in der graphischen Darstellung 11 und die Antworten auf die zweite Frage in der graphischen Darstellung 12 präsentiert.



Graphik 11: Die Antworten der SchülerInnen über digitale Werkzeuge, die Ihnen im DaF-Unterricht am meisten gefallen



Graphik 12: Die Antworten der SchülerInnen über digitale Werkzeuge, die ihnen im DaF-Unterricht nicht gefallen

Aus den obigen Graphiken ist ersichtlich, dass den meisten SchülerInnen folgende digitale Werkzeuge am meisten gefallen (s. Graphik 11): *Wordwall* (33,9%), *Kahoot* (25%), *LearningApps* (24,2%), *Quizlet* (21,8%) und *Quizziz* (18,5%). Danach folgen *EdPuzzle* (12,1%), *Padlet* (8,1%), *Mentimeter* (6,5%), *Socrative* (1,6%), *Nearpod* (1,6%), *StudyStack* (0,8%) und *MindMeister* (0,8%). Was die digitalen Werkzeuge, die den SchülerInnen nicht gefallen (s. Graphik 12), angeht, haben 33,1% der Befragten die Antwort „Sonstiges“ angegeben. Manche Antworten waren „Ich weiß nicht“, „Es gibt keine digitalen Werkzeuge, die mir nicht gefallen“ u. a. Außerdem haben sie auch *Nearpod* (24,2%), *Padlet* (23,4%), *MindMeister* (21%), *Quizziz* (19,4%), *Wordwall* (16,9%) und *Quizlet* (16,1%) erwähnt.

Auf die Frage, ob sie außerhalb des DaF-Unterrichts manche digitalen Werkzeuge benutzen (23. Frage im Anhang 2), hat 75,8% der SchülerInnen mit „Nein“ geantwortet und 24,2% der SchülerInnen benutzt digitale Werkzeuge in ihrer Freizeit.

Um die Beteiligung der LehrerInnen an den Schulungen zur Nutzung von digitalen Werkzeugen zu untersuchen, wurde von den LehrerInnen die folgende Frage beantwortet: „Haben Sie an Kursen, Vorlesungen oder Fortbildungen zur Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht teilgenommen?“ (25. Frage im Anhang 1). Die Ergebnisse haben gezeigt, dass 50% der befragten LehrerInnen an solchen Kursen, Vorlesungen oder Fortbildungen teilgenommen haben.

Weiterhin haben die LehrerInnen die Frage, ob sie anderen LehrerInnen Kurse, Vorlesungen und Fortbildungen zur Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht empfehlen würden (26. Frage im Anhang 1), beantwortet. Die Mehrheit der befragten LehrerInnen, bzw. 85,7%, hat angegeben, dass sie solche Kurse, Vorlesungen und Fortbildungen auch anderen LehrerInnen empfehlen würden.

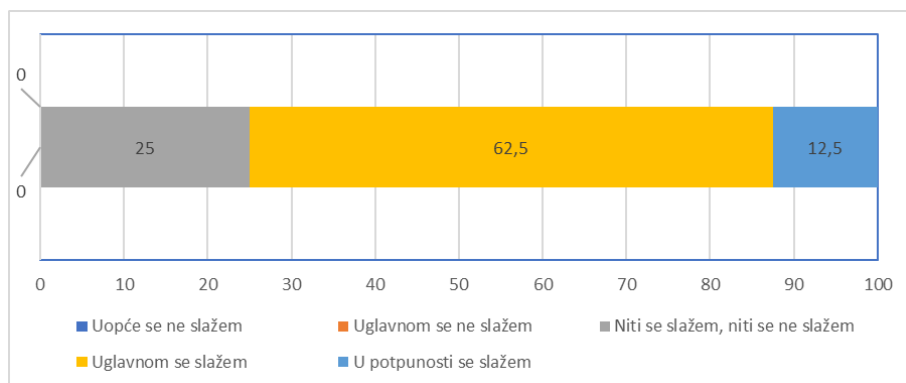
Außerdem haben 75% der befragten LehrerInnen angegeben, dass sie an einer Fortbildung zur Nutzung digitaler Werkzeuge teilnehmen würden (27. Frage im Anhang 1). Trotzdem hat ein Lehrer/eine Lehrerin angegeben, dass er/sie an einer solchen Fortbildung nicht teilnehmen würde, während ein Lehrer/eine Lehrerin angegeben hat, dass er/sie darüber nicht nachgedacht habe.

4.4.3 Unterrichtsvorbereitung und Erstellung von Unterrichtsmaterialien

Den LehrerInnen wurde die Frage „Wie viel Zeit brauchen Sie durchschnittlich für die Erstellung der Aufgaben in digitaler Form?“ (19. Frage im Anhang 1) gestellt, weil man feststellen wollte, wieviel Zeit eine solche Vorbereitung in Anspruch nimmt.

Die Mehrheit der LehrerInnen (62,5%) braucht durchschnittlich eine Stunde für die Erstellung der Aufgaben in digitaler Form. Ein Viertel der LehrerInnen behauptet, dass sie dafür mehr als eine Stunde braucht. Dagegen braucht 12,5% der befragten LehrerInnen 5-30 Minuten für eine solche Vorbereitung.

Weiterhin haben die LehrerInnen auf der oben dargestellten 5-stufigen Likert-Skala (von 1 – ich stimme überhaupt nicht zu/uopće se ne slažem bis 5 – ich stimme voll und ganz zu/u potpunosti se slažem) ihre Einschätzung zur folgenden Aussage gegeben: „Ich brauche mehr Zeit für die Erstellung der Aufgaben in digitaler Form als im traditionellen DaF-Unterricht.“ (20. Frage im Anhang 1). Die relative Frequenz der Antworten ist in der graphischen Darstellung 13 dargestellt.

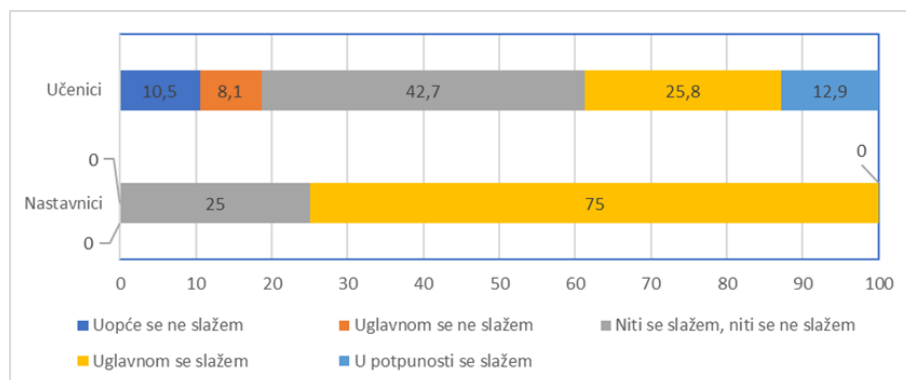


Graphik 13: Die Einschätzung der LehrerInnen in Bezug auf die Aussage, dass man mehr Zeit braucht, um die Aufgaben in digitaler Form zu erstellen, als für die Aufgaben im traditionellen Unterricht

Die befragten LehrerInnen stimmen größtenteils (62,5%) oder voll und ganz (12,5%) zu, dass sie für die Erstellung der Aufgaben in digitaler Form, im Vergleich zu Aufgaben im klassischen Unterricht, mehr Zeit brauchen. Während 25% der befragten LehrerInnen dieser Aussage nicht zustimmen aber sie auch nicht ablehnen.

4.4.4 Qualität des DaF-Unterrichts

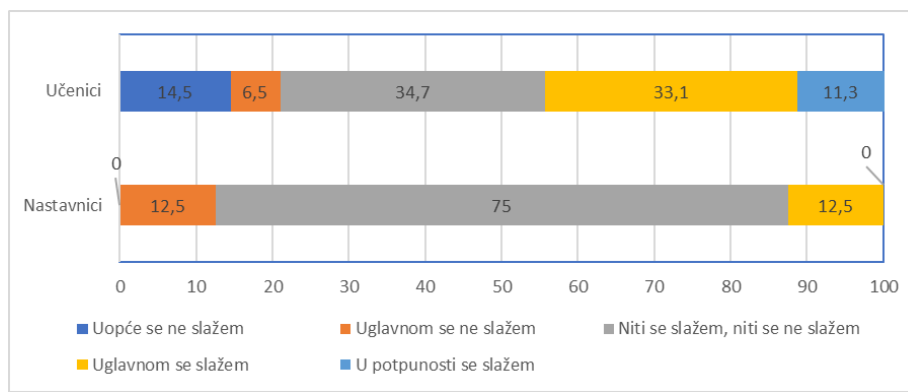
Die LehrerInnen und SchülerInnen haben die Aussage: „Ich bin der Meinung, dass der DaF-Unterricht dynamischer ist, wenn man digitale Werkzeuge verwendet.“ (28. Frage im Anhang 1 und 19. Frage im Anhang 2) auf der gleichen Likert-Skala eingeschätzt. Die relative Frequenz der Antworten der LehrerInnen und SchülerInnen ist in der graphischen Darstellung 14 dargestellt.



Graphik 14: Die Einschätzung der LehrerInnen und SchülerInnen in Bezug auf die Aussage, dass der DaF-Unterricht dynamischer ist, wenn man digitale Werkzeuge benutzt

Obwohl der größte Prozentsatz der SchülerInnen (ca. 43%) die Option „ich stimme weder zu noch lehne ich ab“ ausgewählt hat, stimmt sogar fast 40% der befragten SchülerInnen der Aussage zu, dass der DaF-Unterricht dynamischer ist, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen. Dagegen stimmt 18,6% der SchülerInnen dieser Aussage nicht zu. Die Mehrheit der LehrerInnen (75%) stimmt hauptsächlich dieser Aussage zu.

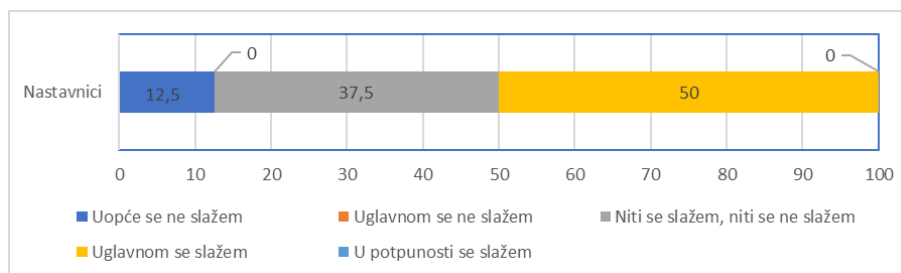
Die Aussage, dass die SchülerInnen motivierter sind, wenn sie Aufgaben in digitaler Form lösen sollen, haben die LehrerInnen und SchülerInnen auf der gleichen Likert-Skala eingeschätzt (12. Frage im Anhang 1 und 18. Frage im Anhang 2). Die relative Frequenz der Antworten der LehrerInnen und SchülerInnen ist in der graphischen Darstellung 15 dargestellt.



Graphik 15: Die Einschätzung der LehrerInnen und SchülerInnen in Bezug auf die Aussage, dass die SchülerInnen motivierter sind, wenn sie im DaF-Unterricht Aufgaben mit Hilfe von digitalen Werkzeugen lösen

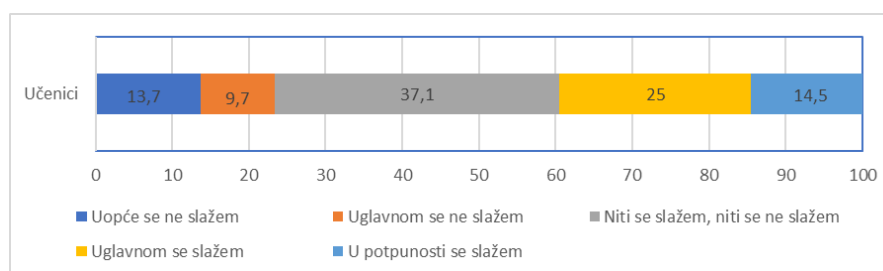
Auch in diesem Fall stimmt 44,4% der befragten SchülerInnen (größtenteils oder voll und ganz) der Aussage zu, dass sie motivierter sind, wenn sie im DaF-Unterricht Aufgaben mithilfe von digitalen Werkzeugen lösen, im Vergleich zu 21% der SchülerInnen, die dieser Aussage nicht zustimmen. Die Mehrheit der LehrerInnen (75%) haben ihre Meinung zu dieser Aussage nicht geäußert.

Die LehrerInnen haben ihre Einschätzung zur Aussage „Ich bin der Meinung, dass ich digitale Werkzeuge nutze, die den SchülerInnen dazu motivieren, aktiver am DaF-Unterricht teilzunehmen.“ (10. Frage im Anhang 1) (s. Graphik 16) geäußert, während die SchülerInnen ihre Einschätzung zur Aussage: „Ich bin der Meinung, dass ich aktiver im DaF-Unterricht bin, wenn wir digitale Werkzeuge nutzen.“ (26. Frage im Anhang 2) mithilfe der gleichen Likert-Skala geäußert haben (s. Graphik 17).



Graphik 16: Die Einschätzung der LehrerInnen in Bezug auf die Aussage, dass sie im DaF-Unterricht digitale Werkzeuge nutzen, die die SchülerInnen dazu motivieren, aktiver am DaF-Unterricht teilzunehmen

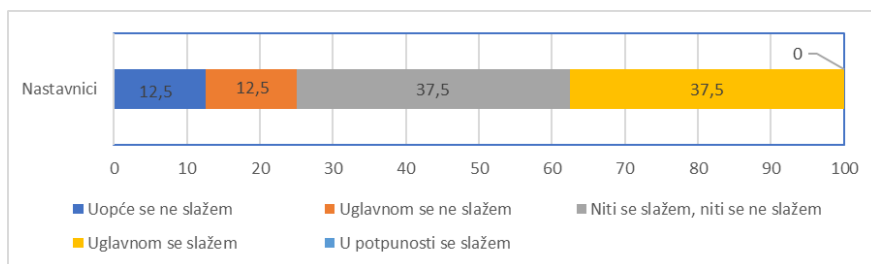
Die Hälfte (50%) der LehrerInnen stimmt größtenteils zu, dass sie digitale Werkzeuge nutzen, die die SchülerInnen dazu motivieren, aktiver am DaF-Unterricht teilzunehmen, im Vergleich zu dem Rest der befragten LehrerInnen, die entweder überhaupt nicht zustimmen (12,5%) oder ihre Meinung nicht geäußert haben (37,5%).



Graphik 17: Die Einschätzung der SchülerInnen in Bezug auf die Aussage, dass sie aktiver am DaF-Unterricht teilnehmen, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen

Fast 40% der SchülerInnen stimmt größtenteils oder voll und ganz zu, dass sie aktiver im DaF-Unterricht sind, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen, während ca. 23% dieser Aussage nicht zustimmen und ca. 37% der befragten SchülerInnen hat ihre Meinung nicht geäußert/hat sich nicht entschieden.

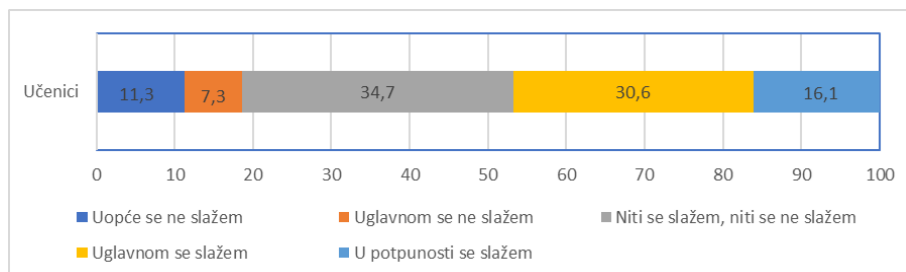
Weiterhin haben die LehrerInnen und SchülerInnen mittels schon dargestellten Likert-Skala ihre Einschätzung zur folgenden Aussage angegeben: „Die Nutzung digitaler Werkzeuge, führt dazu, dass der Lehrstoff für die SchülerInnen verständlicher ist.“ (17. Frage im Anhang 1). Die relative Frequenz der Antworten der LehrerInnen ist in der graphischen Darstellung 18 dargestellt.



Graphik 18: Die Einschätzung der LehrerInnen in Bezug auf die Aussage, dass durch die Nutzung digitaler Werkzeuge der Lernstoff verständlicher für die SchülerInnen ist

Laut der Graphik 18 kann man festlegen, dass 25% der befragten LehrerInnen der Aussage „Die Nutzung digitaler Werkzeuge, führt dazu, dass der Lehrstoff für die SchülerInnen verständlicher ist.“ größtenteils oder überhaupt nicht zustimmt, während 37,5% von ihnen der Aussage größtenteils zustimmt.

Die SchülerInnen haben weiterhin ihre Einschätzung zur folgenden Aussage gegeben: „Ich bin der Meinung, dass die DaF-Unterrichtsstunde interessanter ist, wenn wir digitale Werkzeuge nutzen.“ (25. Frage im Anhang 2). Die relative Frequenz der Antworten der SchülerInnen ist in der graphischen Darstellung 19 dargestellt.



Graphik 19: Die Einschätzung der SchülerInnen in Bezug auf die Aussage, dass die DaF-Unterrichtsstunde interessanter ist, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen

Laut den Ergebnissen (s. Graphik 19) stimmt 47,3% der befragten SchülerInnen größtenteils oder voll und ganz der Aussage zu, dass die DaF-Unterrichtsstunde interessanter ist, wenn sie digitale Werkzeuge benutzen. Weiterhin hat 34,7% der befragten SchülerInnen weder Zustimmung noch Ablehnung geäußert. Letztendlich hat 18,6% der SchülerInnen angegeben, dass sie größtenteils oder überhaupt nicht dieser Aussage zustimmen.

4.4.5 Empfehlungen für den DaF-Unterricht

Am Ende der Umfrage haben die LehrerInnen zwei offene Fragen (s. Anhang 1, Frage 29 und 30) beantwortet. Den LehrerInnen wurde die Frage nach den Vorteilen und/oder Nachteilen der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht gestellt. Außerdem hatten sie die Möglichkeit einige Empfehlungen an (zukünftige) DeutschlehrerInnen zu geben. Weiterhin haben auch die SchülerInnen zwei offene Frage beantwortet (s. Anhang 2, Frage 17 und 24). Die SchülerInnen wurden befragt, ob die Aufgaben, die mithilfe von digitalen Werkzeugen erstellt und dargeboten werden, interessanter sind und warum. Sie hatten auch die Möglichkeit ihre Meinung bezüglich der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht zu äußern.

Im Folgenden werden zuerst die Antworten und Empfehlungen der LehrerInnen und dann der SchülerInnen präsentiert. Aufgrund der geringen Zahl der befragten LehrerInnen werden alle ihre Antworten und Kommentare angeführt. Was die SchülerInnen angeht, werden die interessantesten und häufigsten Kommentare dargestellt. Die Kommentare, die sich wiederholen sind ausgelassen.

Wenn man über Vorteile spricht, dann sagen die LehrerInnen, dass digitale Werkzeuge den Jugendlichen näher sind, aber auch aktuell und für die SchülerInnen attraktiver. Sie bieten eine andere Art der Einübung und Erstellung von Präsentationen. Weiterhin sind sie wiederverwendbar, dynamischer, bieten einen schnellen Zugriff zu Informationen und entwickeln das Umweltbewusstsein. Trotzdem gibt es auch eine andere Seite der digitalen Werkzeuge, nämlich ihre Nachteile.

Manche LehrerInnen denken, dass die ältere Generation der LehrerInnen es schwer hat, mit digitalen Werkzeugen zurechtzukommen. Außerdem haben sie erwähnt, dass es den SchülerInnen schnell langweilig wird, wenn man digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht nutzt und sie schreiben weniger, was auch notwendig für die Sprachverarbeitung ist. Ein Lehrer/eine Lehrerin hat auch erwähnt, dass durch die Nutzung digitaler Werkzeuge die motorischen Fähigkeiten der SchülerInnen abnehmen. Deshalb kann es passieren, dass die SchülerInnen schlechter schreiben und auch die Rechtschreibung vergessen. Als ein Nachteil wird auch der Internetzugang erwähnt und dass man durch die Nutzung digitaler Werkzeuge Ablenkung vom klassischen Lernen, wie auch Konzentrationsverlust verursacht. Wenn man digitale Werkzeuge nicht mäßig benutzt, könnte es zu Überförderung bei SchülerInnen kommen. Ein Lehrer/eine

Lehrerin hat geschrieben: *„Es kommt auf die Klasse an, manche SchülerInnen denken, dass digitale Werkzeuge motivierend sind und manche nehmen sie nicht ernst.“*

Die LehrerInnen wurden gefragt, ob sie einige Empfehlungen, für zukünftige LehrerInnen haben. Manche haben geantwortet, dass man digitale Werkzeuge durchdacht einsetzen soll und dass man sie mäßig nutzen soll. Außerdem sollte man mutig und verantwortungsbewusst sein, aber auch viel Geduld haben. Im Laufe der Jahre wird man eigene Methoden finden sowie die Art und Weise, wie man jeden einzelnen Schüler/jede einzelne Schülerin erreichen kann. Um die Aufmerksamkeit der SchülerInnen aufrechtzuerhalten, soll man eine Kombination der Methoden einsetzen und die Aktivitäten häufig wechseln. Ein DaF-Lehrer hat folgende Vorschläge gemacht:

„..., dass sie Zeit finden und Wille haben, sich mit erwähnten digitalen Werkzeugen zu beschäftigen, dass sie diese regelmäßig im DaF-Unterricht nutzen, im Vergleich zu mir, weil ich ein klassischer Lehrer (Papier und Kreide) bin.“

Nach weiteren Empfehlungen sollten sich die LehrerInnen nach den SchülerInnen und der Klasse richten und digitale Werkzeuge mit dem klassischen Unterricht kombinieren.

Auch die SchülerInnen haben ihre Meinung über digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht geäußert. Die meisten SchülerInnen haben geschrieben, dass digitale Werkzeuge nützlich und interessant sind und, dass mit digitalen Werkzeugen das Lernen leichter ist und auch Spaß macht. Manche SchülerInnen prägen sich mit Hilfe von digitalen Werkzeugen leichter neue Wörter und Ausdrücke ein. Manche wollen digitale Werkzeuge sogar noch mehr im DaF-Unterricht nutzen. Ein Schüler/eine Schülerin hat Folgendes geschrieben: *„Meistens nutzen wir keine digitalen Werkzeuge, aber es könnte leichter sein, schwere Aufgaben mit Hilfe von Quizzis oder Ähnlichem zu lösen.“*

Manche SchülerInnen haben geschrieben, dass sie keine Meinung darüber haben, weil sie keine digitalen Werkzeuge im DaF-Unterricht nutzen. Eine geringe Anzahl der SchülerInnen hat geschrieben, dass digitale Werkzeuge nicht nötig sind und ein Schüler/eine Schülerin hat erwähnt: *„Alles, was in Büchern geschrieben ist, kann man auch in Form eines digitalen Werkzeugs finden. Deshalb denke ich, dass digitale Werkzeuge nichts Spektakuläres sind.“*

Was die Aufgaben auf digitalen Werkzeugen betrifft, und ob sie interessanter sind als die Aufgaben im traditionellen Unterricht (17. Frage im Anhang 2), haben die meisten SchülerInnen erwähnt, dass solche Aufgaben interessanter sind, weil man auf diese Art und Weise schneller und leichter (neue Wörter und Ausdrücke) lernen kann. Sie sind nicht wie klassische Aufgaben im Unterricht, man muss sie nicht mit der Hand schreiben. Einige SchülerInnen haben auch Folgendes geäußert:

„Ja, weil es manchmal eine Gruppenarbeit gibt und manchmal ist es interessanter ein Quiz zu lösen, als dem traditionellen Unterricht zu folgen.“

„Die Interaktion macht sie interessanter.“

„Ja, weil ich mich besser konzentrieren kann.“

Einige SchülerInnen haben erwähnt, dass die Aufgaben manchmal falsch gestaltet sind und deswegen schwer zu verstehen sind. Obwohl die meisten SchülerInnen denken, dass der DaF-Unterricht interessanter ist, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen, gibt es manche die dieser Aussage nicht voll und ganz zustimmen:

„Ja, weil sie eine andere Form haben und sie integrieren den NutzerInnen mit Lautsignalen, aber nichts kann den Bleistift und das Papier ersetzen. Meiner Meinung nach sind digitale Werkzeuge nichts Spektakuläres, weil sie viel Zeit den LehrerInnen und SchülerInnen im Unterricht nehmen. Kognitive Fähigkeiten entwickeln sich am besten durch das Schreiben, Lesen und Verstehen – das nennt man Lernen.“

4.5 Interpretation der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Resultate der durchgeführten empirischen Untersuchung erläutert.

Die Tatsache, dass die meisten LehrerInnen für die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht oft ihr Laptop benutzen, ist nicht üblich. Mit dem Laptop können die LehrerInnen leichter den SchülerInnen zeigen, wie sie, z. B. manche Aufgaben lösen können und diese auf eine Leinwand projizieren können. Außerdem ist es auch nicht üblich, dass die SchülerInnen meistens ihr Handy für den Zugriff auf digitale Werkzeuge nutzen. Da die meisten LehrerInnen und SchülerInnen gesagt haben, dass sie in den Klassenzimmer Internetzugang haben, wird die Nutzung digitaler Werkzeuge (die man meistens nur online nutzen kann) im DaF-Unterricht erleichtert.

Die meisten LehrerInnen und SchülerInnen haben angegeben, dass sie *Padlet*, *Quizziz*, *Quizlet*, *Wordwall*, *Nearpod* und *MindMeister* im DaF-Unterricht nie benutzt haben. Trotzdem haben die meisten LehrerInnen behauptet, dass sie einige Male im Monat (37,5%) oder einige Male in der Woche (25%) *Wordwall* genutzt haben. *Wordwall* ist ein digitales Werkzeug, mit dem man viele interaktive Spiele für die SchülerInnen gestalten kann, außerdem kann man auch Text, Bilder und Ton hinzufügen. Mit diesem Werkzeug kann man kostenlos fünf Spiele (Aufgaben) gestalten und danach muss man die Nutzung bezahlen. Weiterhin behaupten die LehrerInnen, dass sie digitale Werkzeuge meistens in der Übungsphase nutzen und für die individuelle Arbeit. Mit digitalen Werkzeugen kann man in der Übungsphase den Lernstoff auf interessante und motivierende Weise gestalten, wiederholen und einüben.

Nur 50% der befragten LehrerInnen hat in der Zeit vor der Corona Pandemie manchmal (einige Male im Monat oder einige Male in der Woche im DaF-Unterricht *Wordwall* und *Padlet* benutzt. Andere digitalen Werkzeuge hat die Mehrheit der LehrerInnen nie benutzt. Entgegen den Erwartungen hat die Untersuchung gezeigt, dass während der Corona-Pandemie die Mehrheit der LehrerInnen und SchülerInnen außer, *Wordwall* und *Padlet*, keine von den erwähnten digitalen Werkzeugen benutzt haben. In der Corona-Pandemie wurde die Lernumgebung abrupt digitalisiert und es gab viele digitale Werkzeuge, die LehrerInnen, und auch SchülerInnen, zur Verfügung standen. Da sich in dieser Zeit alles sehr schnell verändert hat, war es wahrscheinlich eine Herausforderung für die LehrerInnen, sich Zeit zu nehmen und mit Hilfe von digitalen Medien den DaF-Unterricht zu gestalten, weil sie sich zuerst gut mit den Möglichkeiten einzelner digitaler Werkzeuge vertraut machen mussten und dann überlegen mussten, wie sie diese sinnvoll im Unterricht einsetzen können.

Die Mehrheit der SchülerInnen hat keine Meinung dazu, ob es zu einer Überforderung in der Nutzung digitaler Werkzeuge kam, im Vergleich zur Mehrheit der LehrerInnen, die größtenteils oder voll und ganz diese Meinung vertreten. Diese Resultate sind keine Überraschung, denn wie es schon im Unterkapitel 3.1 erwähnt wurde, hat die Corona-Pandemie im März 2020 weltweit den Unterricht verändert. Statt in die Schule zu gehen, bzw. in den Klassenräumen zu unterrichten, wurden die SchülerInnen und LehrerInnen mit einer neuen Situation konfrontiert. Auf einmal war alles digital, auch der DaF-Unterricht. In dieser Situation spielten digitale Medien, bzw. digitale Werkzeuge, eine große Rolle, denn der soziale Kontakt wurde durch diese ersetzt (vgl. Miletić und Radoš 2021: 242). Laut einer Untersuchung (Karbi 2021: 357, 358) hat die Hälfte der Studierenden angegeben, dass die ständige Nutzung digitaler

Medien die Konzentration beeinträchtigte und Energie raubte. Obwohl die psychische Belastung sehr hoch war, war der Fremdsprachenunterricht durch den Einsatz von digitalen Medien interessanter. Es war eine Überlastung für LehrerInnen und SchülerInnen, denn die beiden Seiten müssen sich schnell in dieser Situation zurechtfinden, um den DaF-Unterricht erfolgreich aufrechtzuerhalten.

Als das nützlichste digitale Werkzeug im DaF-Unterricht¹³ wurde von über 60% der LehrerInnen und ca. 34% der SchülerInnen *Wordwall* genannt. Die Mehrheit der LehrerInnen behaupten, dass *Wordwall* das nützlichste digitale Werkzeug für die Einübung des Wortschatzes, der Grammatik, Aussprache und Orthografie ist. Außerdem ist *Wordwall* das digitale Werkzeug, das am meisten die SchülerInnen zur aktiven Teilnahme im DaF-Unterricht motiviert.

Man kann die Häufigkeit der Nutzung von *Padlet* und *Quizlet* aus dieser Untersuchung mit der Untersuchung im Rahmen der Master-Arbeit aus dem Jahr 2022 (Rodinger Kočila 2022: 34-35) vergleichen. Laut dieser Untersuchung hat 33% der DaF-LehrerInnen angegeben, dass sie *Padlet* gelegentlich im DaF-Unterricht nutzen und sogar 12,5% hat es nie benutzt. Weiterhin hat ein Drittel (36,4%) der DaF-LehrerInnen geäußert, dass sie *Quizlet* gelegentlich im DaF-Unterricht nutzen, obwohl 12,5% der befragten DaF-LehrerInnen es nie benutzt hat. Im Unterschied zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2022 (Rodinger Kočila: 34-35) hat die Untersuchung in der vorliegenden Arbeit gezeigt, dass 75% der befragten LehrerInnen *Padlet* und *Quizlet* nie im Unterricht benutzt haben und 25% der LehrerInnen hat geäußert, dass sie diese digitalen Werkzeuge einige Male im Monat nutzen. Man kann behaupten, dass laut diesen zwei Untersuchungen *Padlet* und *Quizlet* im DaF-Unterricht selten (einige Male im Monat) oder sogar nie benutzt werden.

Laut der Untersuchung in dieser Master-Arbeit bevorzugen die SchülerInnen folgende digitale Werkzeuge: *Wordwall*, *Kahoot*, *LearningApps*, *Quizlett* und *Quizziz*. Am wenigsten bevorzugen sie *Nearpod*, *Padlet* und *MindMeister*. Die digitalen Werkzeuge, die die SchülerInnen bevorzugen bieten viele Möglichkeiten und man kann mit ihnen verschiedene

¹³ Die digitalen Werkzeuge (*Padlet*, *Quizzis*, *Quizlet*, *Wordwall*, *Nearpod* und *MindMeister*), die für diese Untersuchung ausgewählt wurden, hat die Autorin dieser Arbeit auf einem Workshop zur Anwendung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht kennengelernt, sowie im Rahmen ihres Schulpraktikums im Bereich DaF in der Grund- und Mittelschule.

Aufgaben gestalten. Zum Beispiel, *LeraningApps* ist ein digitales Werkzeug, das viele Spiele bietet, was für die SchülerInnen sehr interessant sein könnte. Weiterhin können die SchülerInnen auf eine andere Art und Weise mit *LearningApps* lernen. Im *LearningApps* kann man schon fertige Materialien für den DaF-Unterricht finden. Deshalb können die LehrerInnen dadurch sehr viel Zeit sparen und die SchülerInnen motivieren. Außer im DaF-Unterricht benutzt ca. 80% der SchülerInnen keine digitalen Werkzeuge.

Was die LehrerInnen angeht, hat die Hälfte der Befragten an einer Fortbildung oder einem Kurs zur Nutzung digitaler Werkzeuge teilgenommen. 85,7% der LehrerInnen behaupten, dass sie diese Fortbildungen an anderen LehrerInnen weiterempfehlen würden. Weiterhin behauptet 75% der LehrerInnen, dass sie an Fortbildungen zur Nutzung digitaler Werkzeuge teilnehmen wollen. Aus diesen Ergebnissen kann man sehen, dass es Interesse gibt, an solchen Fortbildungen teilzunehmen und das ist wichtig, denn die Digitalisierung, wächst mit einer rasanten Geschwindigkeit. Die Fortbildungen sind sehr nützlich, weil die LehrerInnen dadurch ihre digitalen Kompetenzen verbessern können. Die Untersuchung aus dem Jahr 2022 (Rodinger Kočila 2022: 46) hat ähnliche Ergebnisse gezeigt. Fast alle befragten DaF-LehrerInnen haben eine Fortbildung im Bereich Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht erhalten. Weiterhin würden die meisten befragten DaF-LehrerInnen an einer Fortbildung zur Nutzung digitaler Werkzeuge teilnehmen. Trotzdem hat 12,5% der befragten DaF-LehrerInnen angegeben, dass sie an einer solchen Fortbildung nicht teilnehmen würden.

Die Untersuchung in dieser Master-Arbeit hat gezeigt, dass für die Erstellung der Aufgaben für den DaF-Unterricht in digitaler Form die Mehrheit der LehrerInnen im Durchschnitt eine Stunde braucht. Die LehrerInnen stimmen größtenteils oder voll und ganz der Aussage zu, dass sie mehr Zeit für die Erstellung der Aufgaben in digitaler Form brauchen, im Unterschied zu Aufgaben im traditionellen Unterricht. Das Ergebnis ist keine Überraschung, denn Aufgaben in digitaler Form zu erstellen, ist auch heutzutage für manche LehrerInnen eine Herausforderung. Man muss zuerst das digitale Werkzeug gut kennen und dann solche Aufgaben erstellen, die man sinnvoll im DaF-Unterricht einsetzen kann.

Was den Lernstoff betrifft, stimmen 25% der LehrerInnen der Aussage, dass durch die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht die SchülerInnen leichter den Lernstoff verstehen, nicht zu, während 37,5% größtenteils oder voll und ganz dieser Aussage zustimmt. Anhand von diesen Ergebnissen kann man feststellen, dass die SchülerInnen den Lernstoff ohne digitale

Werkzeuge auch sehr gut verstehen können, d. h., dass digitale Werkzeuge keine wichtige Rolle im Verstehensprozess spielen.

47,3% der SchülerInnen stimmt größtenteils oder voll und ganz der Aussage zu, dass die DaF-Unterrichtsstunde interessanter ist, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen.

Obwohl die Mehrheit der SchülerInnen die Option „ich stimme weder zu, noch lehne ich ab“ gewählt hat, stimmt fast 40% der SchülerInnen der Aussage zu, dass der DaF-Unterricht dynamischer ist, wenn sie digitale Werkzeuge nutzen, während die Mehrheit der LehrerInnen dieser Aussage größtenteils zustimmt. Trotzdem stimmen fast 45% (44.4%) der SchülerInnen der Aussage zu, dass sie motivierter im DaF-Unterricht sind, wenn sie Aufgaben mit Hilfe von digitalen Werkzeugen lösen. Wahrscheinlich sind die SchülerInnen motivierter, wenn sie Aufgaben auf diese Weise lösen, weil digitale Medien zu ihrem Alltag gehören und wenn man digitale Werkzeuge im Unterricht nutzt, ist das etwas Selbstverständliches für sie. Man sollte durchdacht den Unterricht planen, denn wenn man beispielsweise für die Motivation in der Einführungsphase nur Bilder zeigt oder Fragen stellt, dann wissen die SchülerInnen wie die nächste Unterrichtsstunde aussehen würde. Man könnte z. B. statt eines Bildes, ein Video zeigen, ein Assoziogramm digital erstellen (mit Hilfe von *MindMeister*), ein Spiel erstellen (auf *Wordwall*) oder eine Geschichte digital erstellen (mit *BookCreator*). Durch interaktive Aufgaben und Spiele kann man bei den SchülerInnen Neugier wecken und eine angenehme Atmosphäre für das Erlernen der deutschen Sprache schaffen.

Es ist wichtig die Hypothese dieser empirischen Untersuchung (*Die SchülerInnen und LehrerInnen werden der Meinung sein, dass die SchülerInnen motivierter und aktiver am DaF-Unterricht teilnehmen, wenn die LehrerInnen digitale Werkzeuge einsetzen*) zu erwähnen und erläutern, weil sie größtenteils bestätigt wurde. Die Untersuchung ergab, dass die Hälfte der Lehrkräfte dieser Aussage zustimmte, während mehr als ein Drittel der befragten SchülerInnen unentschieden war und die Option „ich stimme weder zu, noch lehne ich ab“ gewählt hat.

Wie schon erwähnt wurde, bieten digitale Werkzeuge viele Möglichkeiten für den DaF-Unterricht. Es ist sehr wichtig zu betonen, dass diese sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden sollten. Mit digitalen Werkzeugen muss man auch sehr gut umgehen können, um eine erfolgreiche Stunde zu gestalten. Mit den Fortbildungen im Bereich der Nutzung digitaler Werkzeuge wäre dieser Schritt für LehrerInnen leichter und ihre Kenntnisse könnten sie dann an ihre SchülerInnen weitergeben und ihren Unterricht optimal gestalten. Traditioneller DaF-

Unterricht ohne digitale Werkzeuge und DaF-Unterricht mit digitalen Werkzeugen können koexistieren und durch eine sinnvolle Nutzung digitaler Werkzeuge kann der DaF-Unterricht den Schritt mit den rasch fortschreitenden Technologien und der digitalen Welt halten.

5 Zusammenfassung

In allen unseren Lebensbereichen kann man die Digitalisierung erkennen und sie spielt eine wichtige Rolle auch im Bildungsbereich. Deshalb beschäftigt sich diese Master-Arbeit mit der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht.

Durch die Erläuterung der zentralen Begriffe – *digitale Kompetenz*, *digitale Medien* und *digitale Werkzeuge* werden in der vorliegenden Arbeit die Erwartungen an die LehrerInnen und SchülerInnen geschildert, die mit der immer schneller entwickelnden Technologie, im Rahmen des Unterrichts, Schritt halten sollen. Die digitale Kompetenz impliziert, dass jemand fähig ist, mit digitalen Technologien, somit auch digitalen Werkzeugen, verantwortungsvoll und kritisch umzugehen. In diesem Kontext ist es wichtig *DigCompEdu (European Framework for the Digital Competence of Educators)* als Rahmenplan zu erwähnen, der sich mit der Frage befasst, was es für die LehrerInnen bedeutet, digital kompetent zu sein. Es hat zum Ziel, den Einsatz digitaler Medien zu verbessern und die Innovation von Bildungsangeboten zu unterstützen.

Digitale Medien werden heutzutage als neue Medien (u. a. Smartphone, Tablet und Computer) und als digitale Werkzeuge/Tools (z. B. Programme, Anwendungen und Services auf dem Rechner, Laptop oder Tablet) bezeichnet, mit denen man im Unterricht Aufgaben vereinfachen und manchmal auch besser erledigen kann. Deswegen sollen sie als interaktive Werkzeuge im Unterricht eingesetzt werden. Sie sollen den LehrerInnen und SchülerInnen als ein Hilfsmittel dienen und in Kombination mit den traditionellen Unterrichtsmethoden genutzt werden. Es ist wichtig zu betonen, dass digitale Medien die Interaktivität und sozialen Austausch unter den Lernenden ermöglichen (vgl. Grein 2021b: 24) und deshalb im Unterricht genutzt werden sollen. Der Einsatz digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht hat viele Vorteile: sie sind wiederverwendbar und sie bieten Archivierbarkeit und Flexibilität. Jedoch müssen sie in digitaler Form erstellt werden, was für manche LehrerInnen eine Herausforderung sein könnte. In der Zeit der Corona-Pandemie wurde der Unterricht abrupt digitalisiert und das führte zu einem digitalen Schub und zu einer verstärkten Nutzung digitaler Werkzeuge im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie. Zum Glück gibt es heutzutage viele Fortbildungen im Bereich der digitalen Medien/Werkzeuge, die den LehrerInnen helfen können, den Schritt mit der digitalisierten Welt zu halten und die digitalen Werkzeuge sinnvoll im DaF-Unterricht einzusetzen.

Um zu erfahren welche digitalen Werkzeuge, und wie oft, man im DaF-Unterricht nutzt, wurde die vorliegende empirische Untersuchung durchgeführt. Man muss betonen, dass sehr wenige LehrerInnen (N=8) diesen Fragebogen ausgefüllt haben. Aufgrund dessen, kann man keine generellen Schlussfolgerungen über die Einstellungen und Erfahrungen der LehrerInnen in Bezug auf die Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht an den Mittelschulen in der Republik Kroatien ziehen. Laut der Untersuchung ist *Wordwall* das nützlichste digitale Werkzeug für die Einübung des Wortschatzes, der Grammatik, Aussprache und Orthografie im DaF-Unterricht. Außerdem ist es ein Werkzeug, das die SchülerInnen am meisten dazu motiviert, am DaF-Unterricht aktiv teilzunehmen. Weiterhin bevorzugen die SchülerInnen digitale Werkzeuge, die viele Möglichkeiten und verschiedene Arten von Aufgaben bieten, wie *Wordwall*, *Kahoot!*, *Quizlett* und *Quizziz*. Am wenigsten bevorzugen sie *Nearpod*, *Padlet* und *MindMeister*. Die Hypothese, dass die SchülerInnen und LehrerInnen der Meinung sein werden, dass die SchülerInnen motivierter und aktiver am DaF-Unterricht teilnehmen, wenn die LehrerInnen digitale Werkzeuge einsetzen, hat sich größtenteils bestätigt. Die Hälfte der befragten LehrerInnen stimmte dieser Aussage zu und mehr als ein Drittel (37,1%) der befragten SchülerInnen stimmte dieser Aussage weder zu noch lehnte sie ab.

Die durchgeführte Untersuchung hat wertvolle Einblicke in einige Aspekte der Nutzung digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht – ihre Nützlichkeit, Vorteile und Nachteile ermöglicht. Außerdem sollen die Ergebnisse dieser Untersuchung als Empfehlungen für die Nutzung und Integration digitaler Werkzeuge im DaF-Unterricht dienen, die den (zukünftigen) LehrerInnen helfen werden, ohne Angst, und mit Freude, manche digitalen Werkzeuge in ihrem DaF-Unterricht auszuprobieren. In Zukunft könnte diese Untersuchung an einer größeren Probandenanzahl in mehreren Gespanschaften in der Republik Kroatien durchgeführt werden und künstliche Intelligenz als einen Aspekt der Untersuchung miteinbeziehen. Es wäre interessant zu untersuchen, ob die künstliche Intelligenz auch im DaF-Unterricht präsent ist und welche Auswirkungen sie auf den DaF-Unterricht hat. Die (zukünftigen) LehrerInnen sollten vor digitalen Werkzeugen keine Angst haben, sondern sich genug Zeit geben, um digitale Werkzeuge auch in ihrem DaF-Unterricht auszuprobieren. Und wie von einem der Befragten empfohlen wurde, sollten sie „Zeit finden und Wille haben, sich mit erwähnten digitalen Werkzeugen zu beschäftigen“ und diese „regelmäßig im DaF-Unterricht nutzen“.

6 Quellenverzeichnis

6.1 Literatur

Becker, Sebastian und Claudia Nerdel (2017): *Gelingensbedingungen für die Implementation digitaler Werkzeuge im Unterricht*. In: Meßinger-Koppelt et al. (Hrsg.): *Lernprozesse mit digitalen Werkzeugen unterstützen: Perspektiven aus der Didaktik naturwissenschaftlicher Fächer*. Hamburg: Joachim Herz Stiftung Verlag: 36-54.

Biebighäuser, Katrin und Diana Feick (2020): *Rahmenbedingungen, Einflussfaktoren, Funktionen und Potenziale von digitalen Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. In: Biebighäuser, Katrin und Diana Feick (Hrsg.): *Digitale Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Göttingen: Erich Schmidt Verlag: 9-41.

Biebighäuser, Katrin und Gabriela Marques-Schäfer (2020): *Mobile narrative Landeskunde – kulturelles lernen in WhatsApp-Tandems*. In: Biebighäuser, Katrin und Diana Feick (Hrsg.): *Digitale Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Göttingen: Erich Schmidt Verlag: 93-114.

Ferreira Fernandes, Vanessa (2021): *Integration digitaler Tools im Fremdsprachenunterricht anhand der Lehrwerke Momente A1 und Impresiones B1 – Konzeption einer Fortbildung für Fremdsprachenlehrkräfte*. In: Ersch, Christina Maria und Marion Grein (Hrsg.): *Multikodalität und digitales Lehren und Lernen*. Berlin: Frank & Timme: 69-86.

Grein, Marion (2021a): *Die digitale Zukunft des DaF-Unterrichts*. In: Ersch, Christina Maria und Marion Grein (Hrsg.): *Multikodalität und digitales Lehren und Lernen*. Berlin: Frank & Timme: 35-54.

Grein, Marion (2021b): *Digitales Lernen: DaF-Studium vs. DaF-Sprachkurse*. In: Strömsdörfer, Dennis (Hrsg.): *Herausforderung Digitalisierung – Lehr-Lern-Medien für DaF aus nationaler und internationaler Perspektive*. Freiburg im Breisgau: Pädagogische Hochschule Freiburg: 18-30.

Grein, Marion, Thomas Strasser, Milan Matijević, Damir Velički und Željka Knežević (2023): *Empfehlungen zum Mediengestützten Lehren und Lernen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. In: Knežević, Željka, Kristine Petrušić und Milka Jurković (Hrsg.): *Lernen und Lehren mit digitalen Medien im DaF-Unterricht: Ergebnisse des Projekts Digital-Interkulturell – projektorientiert in Südosteuropa (Dip in SOE)*. Zagreb. Goethe-Institut: 25-26.

Jehle, Nina (2021): *Digitale Lehre ohne digitale Kompetenzen?! Stadt/Land/DatenFluss – Die App für mehr Datenkompetenz Fremdsprachenlehrkräfte*. In Ersch, Christina Maria und Marion Grein (Hrsg.): *Multikodalität und digitales Lehren und Lernen*. Berlin: Frank & Timme: 87-106.

Karbi, Gamze (2021): „Könnt ihr mich gut hören?“ *DaF-Unterricht in Zeiten der Corona-Pandemie*. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*. 26/2: 345-360.

Knopp, Matthias, Necle Bulut, Kathrin Hippmann, Simone Jambor-Fahlen, Markus Linnemann und Sabine Stephany (2022): *Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft – Einführung in den Band*. In: Knopp, Matthias et al. (Hrsg.): *Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft: Was wir in Zukunft wissen und können müssen*. Münster und New York: Waxmann: 11-23.

Kuhn, Jochen, Mathias Ropohl und Jorge Groß (2017): *Fachdidaktische Mehrwerte durch Einführung digitaler Werkzeuge*. In: Meßinger-Koppelt, Jenny et al. (Hrsg.): *Lernprozesse mit digitalen Werkzeugen unterstützen: Perspektiven aus der Didaktik naturwissenschaftlicher Fächer*. Hamburg: Joachim Herz Stiftung Verlag: 11-31.

Miletić, Nikolina und Žaklina Radoš (2021): *Perzeption des Distanzunterrichts infolge der Covid-19-Pandemie*. In: *Acta Iadertina*. 18/2: 241-254.

Ohm, Udo (2010a): *Mediendidaktik*. In: Hans, Barkowski und Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag: 206-207.

Ohm, Udo (2010b): *Medium/Medien*. In: Hans, Barkowski und Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag: 207.

Riecke-Baulecke, Thomas (2022): *Die Bedeutung von sprachlicher Bildung im Zeitalter der digitalen Revolution*. In: Knopp et al. (Hrsg.): *Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft: Was wir in Zukunft wissen und können müssen*. Münster und New York: Waxmann: 119-125.

6.2 Internetquellen

Auswald, Philipp (17.6.2023): *Die unendliche Geschichte – Anfänge und Zukunft der Digitalisierung an deutschen Schulen*. <https://www.lehrer-news.de/blog-posts/die-unendliche-geschichte-der-digitalisierung-an-deutschen-schulen> (Letzter Abruf am: 15.4.2024).

Balkan, Fatma (2020): *Der Einsatz von neuen Medien im DaF-Unterricht: eine kontrastive und semiotische Analyse von der Verwendung multimedialer Hilfsmittel im Rahmen Neues Lernen – Neues Handeln*. Ankara: Hacettepe Universität, Institut für Sozialwissenschaft, Abteilung für deutsche Sprache und Literatur. Inauguraldissertation (veröffentlicht). <https://acikerisim.hacettepe.edu.tr:8443/server/api/core/bitstreams/7269e332-7ae3-4638-922c-b733aeca9fd2/content> (Letzter Abruf am: 12.4.2024).

Bender, Ines (o. J.): *Mediendidaktik: Potenziale, Szenarien und Formate der digitalisierten Lehre*. 65-85. <https://www.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/UniHome/Weiterbildung/KOSMOS/Mediendidaktik.pdf> (Letzter Abruf am: 7.4.2024).

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: *Glossar zur Erklärung wesentlicher Begriffe der Digitalisierung* (2022). https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/handreichung-digitalisierung.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (Letzter Abruf am: 10.2.2024).

Europäisches Parlament (2023): *Was ist künstliche Intelligenz und wie wird sie genutzt?*.

<https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20200827STO85804/was-ist-kunstliche-intelligenz-und-wie-wird-sie-genutzt> (Letzter Abruf am: 7.5.2024).

European Commission (2017): *Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu)*. https://joint-research-centre.ec.europa.eu/system/files/2018-09/digcompedu_leaflet_de_2018-01.pdf (Letzter Abruf am: 7.4.2024).

Krupka, Daniel (2020): *Bildungspolitik nach Corona: die digitale Schultransformation anpacken*. In: Gesellschaft für Informatik (Hrsg.): *Digitale Bildung nach Corona*: Berlin: 4-5. https://gi.de/fileadmin/GI/Allgemein/PDF/Arbeitspapier_Digitale_Bildung-Corona-2020-06-22.pdf (Letzter Abruf am: 15.4.2024).

Narr, Kristin (2016): *Digitale Werkzeuge: Wie praktische kleine digitale Instrumente den Arbeitsalltag vereinfachen können*. <https://wb-web.de/wissen/medien/digitale-werkzeuge.html> (Letzter Abruf am: 10.4.2024).

Rodinger Kočila, Ane Mary (2022): *Digitale Werkzeuge im DaF-Unterricht*. Rijeka: Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet. Master-Arbeit (veröffentlicht). <https://repository.ffri.uniri.hr/islandora/object/ffri%3A3163/datastream/PDF/view> (Letzter Abruf am: 17.4.2024).

Spiegel Panorama (2024): *Künstliche Intelligenz: Experten geben Empfehlungen für KI-Nutzung an Schulen*. <https://www.spiegel.de/panorama/bildung/chatgpt-und-co-experten-geben-empfehlungen-fuer-ki-nutzung-an-schulen-a-4e58f272-315c-4ce3-86e7-9f9e4ee17bd1> (Letzter Abruf am: 7.5.2024).

Velički, Damir (2005): *Neue Medien im Fremdsprachenunterricht und ihr Einsatz im DaF-Unterricht an kroatischen Grundschulen*. In: *Odgojne znanosti*. 8/1(11): 191-202. <https://hrcak.srce.hr/file/41434> (Letzter Abruf am: 18.4.2024).

Zobenica, Nikolina (2020): *Digitale Medien und Lernszenarien im DaF-Unterricht*. 127-150. https://www.researchgate.net/publication/347078638_DIGITALE_MEDIEN_UND_LERNSZENARIEN_IM_DAF-UNTERRICHT (Letzter Abruf am: 15.4.2024).

Anhang

Anhang 1 – Fragebogen für LehrerInnen

1. Spol:

- ženski
- muški
- ne želim se izjasniti

2. Dob:

- 23-30
- 31-40
- 41-50
- 51-60
- 61-65

3. Županija:

- Bjelovarsko-bilogorska
- Brodsko-posavska
- Dubrovačko-neretvanska
- Istarska
- Karlovačka
- Koprivničko-križevačka
- Krapinsko-zagorska
- Ličko-senjska
- Međimurska
- Osječko-baranjska
- Požeško-slavonska
- Primorsko-goranska
- Sisačko-moslavačka
- Splitsko-dalmatinska
- Šibensko-kninska
- Varaždinska
- Virovitičko-podravska

- Vukovarsko-srijemska
- Zadarska
- Zagrebačka
- Grad Zagreb

4. U kojoj školi radite?¹⁴

5. Kojem razredu predajete njemački jezik?

- Trećem razredu srednje škole
- Četvrtom razredu srednje škole
- Petom razredu srednje škole

6. Koliko godina predajete njemački jezik u srednjoj školi?

- 1-5
- 6-10
- 11-15
- 16-20
- 21-25
- 26-30
- više od trideset godina

7. Sadrže li učionice koje učenici i Vi koristite za nastavu njemačkog jezika stolno računalo, prijenosno računalo i pristup internetu?

- Stolno računalo: da ne
- Prijenosno računalo: da ne
- Pristup internetu: da ne

8. Koliko često koristite sljedeće digitalne aplikacije na nastavi njemačkoga jezika?

- nikada ne koristim
- koristim nekoliko puta mjesečno
- koristim nekoliko puta tjedno
- koristim svakodnevno

¹⁴ Die Umfrage wurde anonym durchgeführt, aber diese Frage wurde gestellt, weil man die Antworten der LehrerInnen mit den Antworten von ihren SchülerInnen verbinden wollte.

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister

9. Koje digitalne aplikacije smatrate najkorisnijima za nastavu njemačkoga jezika?

- Padlet
- Quizziz
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister
- Ostalo: _____

10. Navedite u kojoj se mjeri slažete sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da koristim digitalne aplikacije koje potiču učenike/učenicu na aktivno sudjelovanje na nastavi njemačkoga jezika.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

11. Koje digitalne aplikacije, po Vašem mišljenju, najviše potiču učenike na aktivno sudjelovanje na nastavi njemačkoga jezika?

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister
- Ostalo: _____

12. Navedite u kojoj se mjeri slažete sa sljedećom tvrdnjom: **Mislim da su učenici na nastavi njemačkoga jezika motiviraniji kad im zadajem zadatke putem digitalnih aplikacija.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

13. Koje ste digitalne aplikacije koristili na nastavi njemačkoga jezika prije pandemije koronavirusa?

- nikad nisam koristio/la
- koristio/la sam nekoliko puta mjesečno
- koristio/la sam nekoliko puta tjedno
- koristio/la sam svakodnevno
 - Padlet
 - Quizziz
 - Quizlet
 - Wordwall
 - Nearpod
 - MindMeister

14. Jeste li koristili neke od ponuđenih digitalnih aplikacija tijekom *online* nastave?

- nikad nisam koristio/la
- koristio/la sam nekoliko puta mjesečno
- koristio/la sam nekoliko puta tjedno
- koristio/la sam svakodnevno
 - Padlet
 - Quizziz
 - Quizlet
 - Wordwall
 - Nearpod
 - MindMeister

15. Navedite u kojoj se mjeri slažete sa sljedećom tvrdnjom: **Na nastavi njemačkoga jezika koristim više digitalnih aplikacija nakon pandemije koronavirusa, odnosno nakon *online* nastave.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

16. Navedite u kojoj se mjeri slažete sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da je došlo do zasićenja u korištenju digitalnih aplikacija nakon *online* nastave.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

17. Navedite u kojoj se mjeri slažete sa sljedećom tvrdnjom: **Korištenjem digitalnih aplikacija u nastavi njemačkoga jezika učenici lakše razumiju gradivo.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

18. Putem kojih uređaja najčešće pristupate digitalnim aplikacijama na nastavi njemačkoga jezika?

- mobitela
- tableta
- prijenosnog računala
- stolnog računala

19. Koliko vremena u prosjeku uložite u osmišljavanje zadataka za nastavu njemačkoga jezika u digitalnom obliku?

- 5-30 minuta
- jedan sat
- više od jednog sata

20. Navedite u kojoj se mjeri slažete sa sljedećom tvrdnjom: **Treba mi više vremena za osmisлити zadatke u digitalnom obliku u odnosu na zadatke u tradicionalnoj nastavi.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

21. Kada najčešće koristite digitalne aplikacije u nastavi njemačkoga jezika?

- U uvodnoj fazi sata.
- U fazi semantizacije.
- U fazi uvježbavanja.

22. Koliko često zadajete učenicima/učenicama domaću zadaću koju trebaju napraviti putem digitalnih aplikacija?

- nikada
- nekoliko puta mjesečno
- nekoliko puta tjedno
- svakodnevno

23. Koje digitalne aplikacije smatrate najkorisnijima na nastavi njemačkoga jezika za uvježbavanje vokabulara, gramatike, izgovora i ortografije?

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister
- Ostalo: _____

24. Koristite li digitalne aplikacije na nastavi njemačkoga jezika najčešće za individualni rad, rad u paru ili grupni rad?

- individualni rad
- rad u paru
- grupni rad
- Ostalo: _____

25. Jeste li pohađali tečaj, predavanja ili stručne edukacije o korištenju digitalnih aplikacija na nastavi njemačkoga jezika?

- da
- ne

26. Biste li preporučili tečaj i/ili stručne edukacije o korištenju digitalnih aplikacija i drugim nastavnicima? (Odgovaraju oni koji su potvrdno odgovorili na prethodno pitanje.)

- da
- ne

27. Ako niste pohađali tečaj, predavanja i/ili stručne edukacije, biste li htjeli?

- da
- ne
- nisam razmišljao/la o tome

28. Navedite u kojoj se mjeri slažete sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da je nastava njemačkoga jezika dinamičnija kad koristim digitalne aplikacije.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

29. Navedite nekoliko prednosti i/ili nedostatka digitalnih aplikacija na nastavi njemačkoga jezika.

30. Što biste preporučili sadašnjim i budućim nastavnicama i nastavnicima njemačkoga jezika?

Anhang 2 – Fragebogen für SchülerInnen

1. Spol:

- ženski
- muški
- ne želim se izjasniti

2. Dob:

- 16
- 17
- 18
- 19

3. Županija:

- Bjelovarsko-bilogorska
- Brodsko-posavska
- Dubrovačko-neretvanska
- Istarska
- Karlovačka
- Koprivničko-križevačka
- Krapinsko-zagorska
- Ličko-senjska
- Međimurska
- Osječko-baranjska
- Požeško-slavonska
- Primorsko-goranska
- Sisačko-moslavačka
- Splitsko-dalmatinska
- Šibensko-kninska
- Varaždinska
- Virovitičko-podravska
- Vukovarsko-srijemska
- Zadarska
- Zagrebačka

- Grad Zagreb

4. Koju srednju školu pohađaš?¹⁵

5. Koliko godina učiš njemački jezik u školi?

- manje od jedne godine
- jednu godinu
- dvije godine
- tri godine
- četiri godine
- pet godina

6. Sadrže li učionice koje koristite za nastavu njemačkoga jezika stolno računalo, prijenosno računalo i pristup internetu?

- Stolno računalo da ne
- Prijenosno računalo da ne
- Pristup internetu da ne

7. Koliko često koristite sljedeće digitalne aplikacije na nastavi njemačkoga jezika?

- nikad nismo koristili
 - koristimo nekoliko puta mjesečno
 - koristimo nekoliko puta tjedno
 - koristimo svakodnevno
- Padlet
 - Quizziz
 - Quizlet
 - Wordwall
 - Nearpod
 - MindMeister
 - ostalo: _____

¹⁵ Die Umfrage wurde anonym durchgeführt, aber diese Frage wurde gestellt, weil man die Antworten der SchülerInnen mit den Antworten von ihren LehrerInnen verbinden wollte.

8. Koje digitalne aplikacije smatraš najkorisnijma za nastavu njemačkoga jezika?

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister
- Ostalo: _____

9. Koje ti se digitalne aplikacije najviše sviđaju na nastavi njemačkoga jezika?

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister
- ostalo: _____

10. Koje ti se digitalne aplikacije ne sviđaju na nastavi njemačkoga jezika?

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister
- ostalo: _____

11. Koje digitalne aplikacije najčešće koristite na nastavi njemačkoga jezika?

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister

12. Jeste li na nastavi njemačkoga jezika koristili neke digitalne aplikacije tijekom pandemije koronavirusa, odnosno tijekom *online* nastave?

- da
- ne

13. Jeste li koristili neke od ponuđenih digitalnih aplikacija tijekom *online* nastave?

- nikad nisam koristio/la
 - koristio/la sam nekoliko puta mjesečno
 - koristio/la sam nekoliko puta tjedno
 - koristio/la sam svakodnevno
- Padlet
 - Quizziz
 - Quizlet
 - Wordwall
 - Nearpod
 - MindMeister

14. Navedi u kojoj se mjeri slažeš sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da koristimo više digitalnih aplikacija nakon pandemije korona virusa, odnosno nakon *online* nastave.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

15. Navedi u kojoj se mjeri slažeš sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da je došlo do zasićenja u korištenju digitalnih aplikacija nakon *online* nastave.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

16. Putem kojih uređaja najčešće pristupate digitalnim aplikacijama?

- mobitela
- tableta
- stolnog računala
- prijenosnog računala

17. Jesu li ti zadaci na digitalnim aplikacijama zanimljiviji? Zašto?

18. Navedi u kojoj se mjeri slažeš sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da sam motiviraniji/motiviranija rješavati zadatke na nastavi njemačkoga jezika putem digitalnih aplikacija.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

19. Navedi u kojoj se mjeri slažeš sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da je nastava njemačkoga jezika dinamičnija kad koristimo digitalne aplikacije.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

20. Je li ti nastavnik/nastavnica njemačkoga jezika ikada zadao/zadala domaću zadaću koju si trebao/trebala napraviti na način da koristiš digitalne aplikacije, npr. da osmisliš kviz, izradiš digitalni plakat i slično?

- Da.
- Ne.
- Ostalo: _____

21. Smatraš li da je bolje koristiti digitalne aplikacije za individualni rad, rad u paru ili grupni rad?

- individualni rad
- rad u paru
- grupni rad
- ostalo: _____

22. Koristiš li neke digitalne aplikacije za učenje njemačkoga jezika izvan nastave?

- Da.
- Ne.

23. Koje digitalne aplikacije koristiš za učenje njemačkoga jezika izvan nastave?

- Padlet
- Quizziz
- Quizlet
- Wordwall
- Nearpod
- MindMeister
- Ostalo: _____

24. Što misliš o digitalnim aplikacijama na nastavi njemačkoga jezika?

25. Navedi u kojoj se mjeri slažeš sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da je sat njemačkoga jezika zanimljiviji kad koristimo digitalne aplikacije.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem

26. Navedi u kojoj se mjeri slažeš sa sljedećom tvrdnjom: **Smatram da sam aktivniji/aktivnija na nastavi njemačkoga jezika kad koristimo digitalne aplikacije.**

- 1 – uopće se ne slažem
- 2 – uglavnom se ne slažem
- 3 – niti se slažem, niti se ne slažem
- 4 – uglavnom se slažem
- 5 – u potpunosti se slažem